

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

23.11.1937 (No. 274)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-951710](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-951710)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich, Verlagsort: Emden, Blumenrüdstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsbekanntmachungen in Aurich, Norden, Emden, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint wöchentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 32,5 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig

L/E

Folge 274

Dienstag, den 23. November

Jahrgang 1937

Deutschland erobert drei Weltrekorde

Glänzender Erfolg der Heinkel-Flugzeuge 504 Stundenkilometer im Durchschnitt

Berlin, 23. November.

Nachdem erst vor wenigen Tagen ein Messerschmitt-Flugzeug der Bayerischen Flugzeugwerke den Geschwindigkeitsweltrekord für Landflugzeuge mit 611 Stundenkilometer in deutscher Hand gebracht hat, konnte die deutsche Luftfahrt erneut einen stolzen Erfolg erringen.

Die Heinkelflugzeugwerke griffen am Montag mit einer zweimotorigen Landmaschine die Geschwindigkeitsrekorde über die 1000-Kilometer-Strecke erfolgreich an. Unter Führung von Flugkapitän Nitsche, dem Chefpiloten der Heinkelwerke, und Flugzeugführer Dieterle legte das Flugzeug, welches mit zwei Daimler-Benz-Motoren B. 600 ausgerüstet ist, mit einer Nutzlast von 1000 Kilogramm die für den Rekordflug festgelegte Strecke Hamburg—Stolz—Hamburg in einer Zeit von 1 Stunde 58 Minuten zurück und erzielte damit eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 504,09 Stundenkilometer. Mit dieser Leistung stießen gleichzeitig drei Weltrekorde an Deutschland; denn die ausgezeichnete Leistung des mit 1000 Kilogramm Nutzlast beladenen Heinkelflugzeuges verbesserte mit diesem Flug auch die bestehenden Rekorde für den Flug mit 500 Kilogramm Nutzlast sowie ohne Nutzlast.

Drei Tatsachen zeichnen den neuen deutschen Weltrekord besonders aus. Einmal, daß das Heinkelflugzeug mit 1000 Kilogramm Nutzlast über die 1000-Kilometer-Strecke noch wesentlich schneller war als der bisherige Rekordhalter über die gleiche Strecke ohne jede Nutzlast, 2. daß es sich nicht um eine Ueberbietung verhältnismäßig alter Rekorde handelt, sondern daß diese erst in jüngster Zeit aufgestellt wurden, und schließlich, daß mit diesem Fluge eine sehr erhebliche Steigerung erreicht wurde.

Die bisherigen Rekorde über 1000 Kilometer mit 500 und 1000 Kilogramm Nutzlast wurden erst im Juli dieses Jahres von Bruno Mussolini, dem Sohn des Duce, und Colonel Bieco auf einem dreimotorigen Savoia Marchetti S. 79 mit einem Stunden durchschnitt von 423 Kilometer erzielt. Diese Leistung wurde durch das Heinkelflugzeug um 81 Kilometer die Stunde überboten. Den Rekord über 1000 Kilometer ohne Nutzlast hielt seit April dieses Jahres der Italiener Nicot auf der zweimotorigen Breda 88 mit 475 Stundenkilometer. Selbst dieser Rekord wurde um nicht weniger als 29 Stundenkilometer verbessert.

Der Rekordflug und seine Vorbereitungen gingen unter Aufsicht der von der „Fédération aéro-nautique internationale“ vereinigten Sportzeugen des Aero-Klubs von Deutschland vorstatten. Die internationalen Bestimmungen schreiben die Durchführung des Fluges in geschlossener Bahn vor, d. h. Anfliegen eines auf halber Strecke liegenden Punktes und Rückkehr zum Ausgangspunkt. Damit wird eine Erhöhung der Geschwindigkeit durch Windeinfluß ausgeschlossen. Die Strecke, die von Hamburg über Schwerin in Mecklenburg und die Swinemünder Bucht nach Stolz in Pommern führte, wurde vom Reichsamt für Landesaufnahmen vermessen. Nachdem die auf dem Startplatz versammelten Sachverständigen die Ueber-einstimmung des Flugzeuges mit den Meldungen geprüft und den in Form von eingenähtem Blei mitgeführten Ballast plom-

biert hatten, erfolgte um 12.03 Uhr der Start. Als aus Stolz die Meldung eintraf, daß die Maschine die Wendemarke vor-schriftsmäßig überflogen und zum Rückflug gewendet habe, steigerte sich die Spannung auf dem Hamburger Flugplatz mit jeder Minute, bis schließlich ein fernes Brummen die glückliche Rückkehr der Maschine anzeigte. Mit rasender Geschwindigkeit überflog sie nach einer Flugzeit von 1 Stunde, 58,5 Minuten die Ziellinie.

Die erfolgten Leistungen wurden sofort durch den Aero-Klub von Deutschland der FAI zur Anerkennung gemeldet, die in kurzer Zeit erfolgen dürfte, da alle erforderlichen Bedingungen für die Anerkennung der Leistung als internationale Rekorde erfüllt wurden.

Der Reichsminister der Luftfahrt, Generaloberst Göring, hat den Heinkelflugzeugwerken und Daimler-Benz folgende Anerkennung für ihre ausgezeichnete Leistung zugehen lassen: „Zu dem stolzen Erfolg, den Sie und Ihre Mitarbeiter durch Ihre zielbewußte und friedliche Entwicklungsarbeit errungen haben, beglückwünsche ich Sie aufs herzlichste. Sie haben mit der Erringung der neuen drei Weltrekorde sich um die Geltung der deutschen Luftfahrt in hervorragender Weise verdient gemacht.“

Ich spreche Ihnen und Ihrer Gefolgschaft meine besondere Anerkennung für diese Leistung aus.“

Silberschatz eines Ostfriesen in Schweden entdeckt

Rätsel um die Hinterlassenschaft Johann Frederik Lohes

Königsberg, 22. November.

Bei Grabungsarbeiten auf einem Grundstück in der Stockholmer Altstadt fanden fünf Bauarbeiter unter dem Boden eines fast verschütteten Kartoffelkellers einen wertvollen Silberschatz, der neben 17 800 Silbermünzen in einem riesigen Kupferkessel eine Anzahl kostbarer Prunkstücke aus massivem Silber enthielt. Ganz Schweden nimmt an diesem Fund, dessen Wert man auf über eine Viertel Million beziffert, regstes Interesse.

Nachdem die Stücke von der Konservierungsanstalt des Staatlichen Historischen Museums aufgearbeitet worden sind, wurden sie jetzt in einer großen, öffentlichen Ausstellung zur Schau gestellt. Täglich besuchen etwa dreitausend Menschen diese Ausstellung. Es ist so etwas wie ein Schatzgräberfieber über die biedereren Bürger der Stockholmer Altstadt gekommen, in der ein emsiges Wühlen und Graben eingekehrt hat. Denn jeder möchte sich auch solch einen Finderlohn verdienen, wie ihn diese fünf Bauarbeiter zugesprochen bekommen. Man spricht dabei von rund 13 000 Kronen. Aber auch in Norddeutschland hat der Fund großes Aufsehen erregt. Die genauere Unter-

London, 23. November.

Lord Halifax, der gestern wieder in London eintraf, hatte zunächst nur eine Besprechung mit Außenminister Eden. Premierminister Chamberlain war im Unterhaus festgehalten, wo er einigen Interpellanten Auskünfte zu geben gezwungen war. Auf die Frage des Oppositionsführers Attlee, ob er schon eine Mitteilung über den Besuch des Lordpräsidenten in Deutschland machen könne, erklärte der Premierminister, daß er Lord Halifax noch nicht gesprochen habe und das Unterhaus noch etwas Geduld haben müsse.

Die Londoner Presse hat offenbar die Mahnungen des Lords, sich nicht in sensationellen Vermutungen zu ergehen, beherzigt, denn ihre Kommentare üben auch weiterhin die bisherige Zurückhaltung. „Evening Standard“ schrieb gestern abend, daß man nicht in einigen Stunden alle die Mißverständnisse beseitigen könne, die sich seit vielen Jahren zwischen England und Deutschland aufgehäuft hätten. Jedenfalls habe man aber jetzt begründete Hoffnung für die Zukunft, denn mit dem Besuch Halifax sei ein Anfang in der richtigen Richtung gemacht worden. Es sei auch nicht einzusehen, weshalb sich Deutschland und England nicht verständigen und damit den Weltfrieden sichern könnten. Diese Hoffnung sei, wenn man an sie glaube, kein „rosiger Optimismus, sondern wirklicher Realismus und wirkliche Politik.“

„Daily Mail“ ist der Meinung, daß das Ziel einer Unterhaltung zwischen London und Berlin aller Mühe wert sei, denn dieses Ziel heiße der Friede der Welt.

suchung des Schatzes förderte nämlich auf dem Boden des Kessels, unter den Münzen vergraben, ein Dokument aus dem Jahre 1720 zu Tage, aus dem eindeutig hervorgeht, daß der nach Schweden eingewanderte deutsche Kaufmann Johann Frederik Lohes der Besitzer des Schatzes war.

Lohes hatte es in Schweden zu unermäßigem Reichtum gebracht. Von Ostfriesland war er gegen 1705 nach dem damals mächtig emporklimmenden Schweden ausgewandert. Erzgruben und Kupferbergwerke, sowie Weinhandel von Deutschland nach Schweden bildeten günstige Erwerbsquellen, so daß Lohes bald zu den wohlhabendsten Stockholmer Aristokraten — er wurde vom schwedischen König geadelt — und Kaufherren gehörte. Aus eingehenden Dokumenten eines noch lebenden Nachkommen geht hervor, daß Lohes sich etwa um 1739 mit seinem Schwager, einem Andreas Nordenflicht, zu dunklen Geschäften bewegen ließ, die den Konturs seiner Unternehmungen zur Folge hatten. Ueber alles weitere schweigen zwar auch die Dokumente, aber die seit Wochen emsig betriebenen Nachforschungen schwedischer Wissenschaftler lassen die Vermutung gerechtfertigt erscheinen, daß Lohes den jetzt aufgefundenen Schatz dem Konkurs entziehen wollte. Da es damals noch keine Geldstränke gab, vergrub er seine Kostbarkeiten im Keller seines Hauses.

Um 1740 herum reiste Lohes, der, wohl durch die Aufregungen des Konkurses, tränklich geworden war, zu einer Brunnenkur nach Bad Pyrmont. Er scheint nicht mehr nach Schweden zurückgekehrt zu sein; denn die Familienchronik verzeichnet, daß er im Jahre 1743 in Wernigerode am Harz das Zeitliche segnete. Es scheint, als habe Lohes mit diesem Silberschatz in Deutschland ein neues Leben anfangen wollen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß für diesen Entschluß auch die Liebe zu einer Frau mitbestimmend gewesen ist. Man schließt das aus einem bei dem Schatz gefundenen, wunderschönen in einem wertvollen Medaillon eingefassten Miniaturfrauenporträt, über dessen Identifizierung sich die Gelehrten noch die Köpfe zerbrechen; denn als das Medaillon ans Tageslicht gefördert worden war, verblaßte plötzlich die Farbe des Bildnisses, das nunmehr nur noch in schwachen Umrissen zu erkennen ist.

Wie es bei einer solchen immer ein wenig mit Romantik verbrämten Schatzgräber-Geschichte zu sein pflegt, melden sich stets zahlreiche Erben. Die Beziehungen Lohes nach Deutschland hin sind eindeutig. Die Silberschätze, die nach den Angaben der Stockholmer Gelehrten schwedische Arbeit darstellen sollen, zeugen davon, daß deutsche Künstler des mittelalterlichen Gold- und Silberschmiedehandwerks, die nach Schweden eingewandert sind, bei der Herstellung Vate standen. Namen wie Melchior, Gels, Christoffer Baldauff, Rudolf Wittkopf, Lucas von der Hagen und Johann Sägent, die man einwandfrei als die Hersteller einzelner in dem Silberschatz gefundener Stücke ermittelt hat, weisen bestimmt auf den deutschen



U-Bootzerstörer wurde Gruppenboot der SA.

In Kiel-Holtenau wurde am Sonnabend das Gruppenboot „Kiel“ der SA-Gruppe Nordmark, ein Schwester-Schiff der „Nordmark“, durch SA-Obergruppenführer Meyer-Quade feierlich in Dienst gestellt. Das Fahrzeug, der ehemalige U-Bootzerstörer „U. 21“ wurde auf einer Kieler Werft umgebaut und wird jetzt der Marine-SA zu Ausbildungszwecken dienen. (Weltbild, Zander-R.)

Ursprung hin. Ein Meisterstück der Silberarbeit ist eine von Schenk verfertigte Teekanne mit Spätbarockornamenten, kunstvollem Handwerk und einer in Form eines Drachentopfes auslaufenden Schnauze. Schenk stammte von einer alteingesessenen Hamburger Kunsthandwerkerfamilie ab und ist um 1694 herum als Geselle nach Stockholm gewandert.

Soweit die Beziehungen zu Deutschland. Nun laufen aber auch bei den schwedischen Behörden in gleichem Maße wie aus Deutschland, aus England und Holland Briefe ein, in denen Erbansprüche geltend gemacht werden. Da es sich aber nicht um Blutsverwandte Lohes handelt, kommen sie als Berechtigte nicht in Frage. Ueberhaupt bedarf die Frage der Erbberichtigung noch eingehender Klärung. Ein schwedisches Gesetz aus dem Jahre 1873 bestimmt, daß solche historischen Funde den Nachkommen des Eigentümers übergeben werden müssen, wenn diese bekannt sind. Sie verfallen also nicht automatisch dem Staat.

Werden Ansprüche von Nachkommen nicht gemacht oder als berechtigt nicht anerkannt, dann soll der Schatz nach diesem Gesetz zur Hälfte im Münzwert den Findern zugute kommen, während die andere Hälfte dem Besitzer des Fundhauses zusteht. Das Haus, in dem der Lohesche Silberberg gefunden wurde, gehört nun aber einer gemeinnützigen Stiftung, die sich der Pflege und Erziehung von Findelkindern widmet. Man munkelt in Schweden schon jetzt davon, daß die zwanzig Säuglinge, die in diesem Hause leben, und die bisher zu den ärmsten der Armen gezählt werden mußten, über Nacht reich geworden sind.

Nacht Memelländer freigelassen

Der litauische Staatspräsident hat aus Anlaß des 19. Jahrestages der litauischen Armee, der am 23. November begangen wird, einer Anzahl politischer Gefangener, die von dem Kriegsverurteilten verurteilt worden waren, die Strafe erlassen. Darunter befinden sich auch acht Memelländer, die in dem großen Kriegsverurteilten des Jahres 1935 zu langjährigen Zuchthausstrafen verurteilt worden waren. Von den seinerzeit insgesamt 87 verurteilten Memelländern verbleiben noch sechzehn in den Gefängnissen.

Königszuldungen

Montag vormittag empfing der Reichs- und Preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft R. Walter Darré in Anwesenheit der Staatssekretäre Bode und Willkens und des Ministerialdirektors Dr. Walter den ungarischen Ministerpräsidenten und Landwirtschaftsminister Daranyi. Es fand eine angeregte Aussprache über landwirtschaftliche Fragen statt.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, empfing am Montag die spanischen Falangistenführerinnen, die sich auf seine Einladung hin als Gäste seit einigen Monaten in Deutschland aufhalten, um die erzieherische Einrichtung des BDM kennenzulernen.

Die in Berlin und Kopenhagen geführten Verhandlungen über ein neues deutsch-dänisches Warenabkommen haben zu einer Einigung über die Gestaltung des Warenverkehrs im Jahre 1938 geführt. Die vorgesehene Regelung für das Jahr 1938 kann auch auf das Jahr 1939 ausgedehnt werden.

Die Disziplinarkonferenz in Brüssel wurde auf Mittwoch verlegt. Ueber den Schlußbericht entwickelte sich eine längere Debatte, in der fast alle Delegierten das Wort ergriffen.

Der Pariser Korrespondent der „Tribuna“, Scardaoni, ist abgiltig nach Italien zurückgerufen worden. Scardaoni ist der Verfasser des Artikels über die italienisch-französischen Beziehungen, auf Grund dessen das Blatt Ende letzter Woche auf Anordnung des italienischen Ministers für Volksbildung beschlagnahmt worden war.

Die Warschauer Polizei hielt am Montag bei der jüdischen Freimaurerloge „Der Herd“ eine Hausdurchsuchung ab. Bereits eine stützige Ueberprüfung der vorgefundenen Akten und Mitgliederlisten veranlaßte die Polizei, die Räume der jüdischen Loge zu verriegeln. Mehr als hundert der reichsten Juden Warschaws gehörten dieser Loge an.

Auf einer Sitzung des türkischen Ministerrats, die in der Nacht zum Montag unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Atatürk stattfand, wurde die Abschaffung der parlamentarischen Unterstaatssekretäre beschlossen.

Die arabische Verteidigungspartei hat dem französischen Generalkonsulat in Jerusalem ein Memorandum überreicht, in dem auf den schlechten Eindruck hingewiesen wird, den das Vorgehen Frankreichs in Marokko auf die Araber Palästinas gemacht habe.

Ämtlich wird bekanntgegeben, daß zum Botschafter der Sowjet-Union in China ein gewisser Swan Laganek-Dreißt ernannt worden ist. Damit scheint sich das übliche Schicksal seines Vorgängers erfüllt zu haben, der schon vor einigen Monaten aus Kangting abberufen worden ist und harinädigen Gerüchten zufolge unter den verhafteten Sowjetdiplomaten genannt wurde.

Eine GPU-Hausdurchsuchung bei Litwinow

Zahlreiches Material beschlagnahmt - Wieder ein Sowjetgesandter verhaftet

(R.) Warschau, 23. November.

Aus Moskau kommt die sensationelle Nachricht, die von diplomatischen Kreisen bestätigt wird, daß auf Veranlassung des Chefs der GPU, Tschkow, eine mehrstündige Hausdurchsuchung in Moskau unter Aufsicht des Kommissariats stattfand. Die Kraftwagen der GPU waren überraschend vor dem Gebäude vorgefahren. Nach Besetzung sämtlicher Eingänge durchsuchten die GPU-Beamten sämtliche Räume des Außenkommissariats einschließlich der Privatwohnung Litwinow-Finkelsteins und des Geheimarchivs. Wie verlautet, hat Litwinow vergeblich bei Stalin gegen diese GPU-Aktion protestiert. Das beschlagnahmte Aktenmaterial wurde mit Lastkraftwagen abtransportiert. Man vermutet, daß die GPU für ihren „Säuberungsfeldzug“ in der sowjetrussischen Diplomatie nach belakenden Dokumenten sucht. Dabei besteht durchaus die Möglichkeit, daß diese Aktion auch direkt gegen Litwinow-Finkelstein abzielt. Jedenfalls hat es in den Warschauer diplomatischen Kreisen großes Aufsehen erregt, daß Stalin durch die GPU bei seinem Außenkommissar eine Hausdurchsuchung durchführen ließ.

Bei seiner Ankunft in Moskau wurde der sowjetrussische Militärattache in Helsinki, Swanow, verhaftet. Es wird behauptet, daß auch der rote Gesandte in Helsinki, Asmus, verhaftet worden sei. Dieser wird beschuldigt, in Verbindung mit dem im September verhafteten Abteilungschef des Außenkommissariats, Fehner, gestanden zu haben. Auch fünf weitere Sowjetattaches wurden zur „Berichterstattung“ nach Moskau gerufen, wo ihnen das Schicksal

Bergeht die Haltung der Kampfzeit nicht!

Rosenbergs abschließende Mahnung in Sonthofen

Sonthofen, 22. November.

Der vorletzte Tag der Tagung der Kreisleiter und Gauamtsleiter der Bewegung brachte, wie NSK. berichtet, ein umfangreiches Vortragsprogramm. Fünf wichtige Gebiete nationalsozialistischer Schaffens kamen in umfassenden Darstellungen zur Behandlung. Dieser letzte Arbeitstag wurde mit dem Vortrag von Hauptamtsleiter Hilgenfeld eröffnet, nach dem die Reichsfrauenführerin Frau Schölk-Klitz das Wort ergriff. Reichsminister Gauleiter Rust und Reichsleiter Dr. Franz sprachen dann über ihre Aufgabengebiete, bevor die Vorträge des Montag mit einer Rede von Reichsleiter Rosenberg beendet werden.

Die alle Schaffensgebiete der Bewegung umfassenden Vorträge auf der Ordensburg Sonthofen fanden ihren Abschluß und Höhepunkt in einer Rede von Reichsleiter Rosenberg über die Grundlagen und die Lage des weltanschaulichen Kampfes der Gegenwart.

Reichsleiter Rosenberg ging in seiner Rede von der Wertung der geistigen Strömungen der europäischen und deutschen Vergangenheit aus und charakterisierte das Wesen und die Wandlung der Kräfte, die im heutigen Zeitalter den geistigen Umbruch bestimmten. Er entwickelte die Etappen des Ringens der nationalsozialistischen Weltanschauung, um dann die geschaffene Grundlage zu kennzeichnen, von der aus heute die Bewegung ihre Forderungen stelle und erfüllen werde. Die größte Aufgabe liege jetzt in der Erziehung des kommenden Geschlechts, damit es nicht mehr in die Verwirrungen überwindener Anschauungen zurückfalle. Wenn auch manche Vertreter einer geistigen Vergangenheit abzulehnen seien, werde die Achtung vor den Schöpfungen der Geschichte Grundlag dieser Erziehung sein.

Die Burgen und Dome alter Zeit würden von uns genau so verehrt wie von früheren Generationen, weil wir in ihnen Gemeinshaftswerte deutscher Menschen erkennen.

Der Nationalsozialismus sei, wie die Tatsachen beweisen, auch bereit, die Pflege dieser Werke dort zu übernehmen, wo ihre wichtigsten Träger sie ihm anvertrauten. Daneben aber entstünden die Bauten und Werke, die den Charakter und den Glauben des nationalsozialistischen Deutschlands verkörpern und die die Zukunft trügen, wie sich auch die sich entwickelnden

Lebens- und Ausdrucksformen unseres Fühlens nach eigener Auffassung entsprechend dem Charakter der Bewegung formten. Reichsleiter Rosenberg betonte, daß die Partei nach wie vor nicht die Absicht habe, Konfessionen zu reformieren. Sie ging ihren Weg nach ihren eigenen Gesetzen weiter, der Seele und Charakter des deutschen Menschen auf der Grundlage germanischer Grundwerte wieder aufrichten wolle. „Wie werdet ihr“, führte er abschließend aus, „in diesem weltanschaulichen Ringen die Haltung vergessen, von der wir in der ersten Kampfzeit ausgegangen sind?“

Uns der charakteristischen Haltung der damaligen Zeit die uns heute befähigt, die Zukunft nach unserem Willen zu gestalten, soll ein freies, mutiges, hartes Geschlecht aufwachsen, das nach uns Deutschland in die Ewigkeit führen kann.“

Noch nie, so schloß Reichsleiter Rosenberg unter der brausenden Zustimmung des politischen Führerkorps, sei eine Revolution zu Ende gegangen und besiegt worden, wenn sie treu, hart und unnahgiebig in ihrer Haltung gewesen und kämpferisch geblieben sei, wie zu Beginn.

Am Abend fand auf der Burg ein großer Zapfenstreik statt, zu dem das gesamte Gebirgsjägerbataillon Sonthofen mit seinem Kommandeur Major Ritter von Hengl und dem gesamten Offizierkorps teilnahm. Rund um den mit Fackeln erleuchteten Burghof standen im großen Biered Soldaten und Politischen Leiter in einer Front als Zeugen des großen Zapfenstreikes, der mit den Nationalhymnen beendet wurde. Die Feierstunde beschloß ein Vorbeimarsch vor Dr. Ley, dem Burgkommandanten und dem Bataillonkommandeur.

Rudolf Heß bei Walter Buch

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß stattete dem Parteigenossen Buch anläßlich der zehnjährigen Tätigkeit als Oberster Parteirichter in dessen Dienstgebäude einen längeren Besuch ab und ließ sich die Mitarbeiter der Dienststelle des Obersten Parteigerichtes vorstellen. Der Stellvertreter des Führers dankte dem Parteigenossen Buch für seine aufopfernde Tätigkeit als Oberster Parteirichter.

Empfang für die ungarischen Gäste

Politische Trinkgespräche im Hause des Reichspräsidenten

Berlin, 23. November.

Der Reichsminister des Auswärtigen gab im Haus des Reichspräsidenten dem Königl. ungarischen Ministerpräsidenten von Daranyi sowie dem Königl. ungarischen Außenminister von Ranya ein Essen. In diesem nahmen außer den ungarischen Gästen, ihrer Begleitung, sowie dem Königl. ungarischen Gesandten von Sztójay und den Mitgliedern der Gesandtschaft der italienische Botschafter sowie der österreichische Gesandte teil. Von deutscher Seite waren der Einladung gefolgt: Generalfeldmarschall von Blomberg und die Reichsminister Graf Schwerin-Krozig, Fritsch und Darré sowie Reichsbankpräsident Dr. Schacht und Generaladmiral Raeder. Ferner waren erschienen die Staatssekretäre Meißner, Lammers, Funt, von Madaden, Bumbiner, der deutsche Gesandte in Budapest von Erdmannsdorff und der Reichsportführer von Tschammer und Osten.

Im Laufe des Essens brachte der Reichsaußenminister einen Trinkspruch aus, in dem er seine ungarischen Gäste im Namen der deutschen Reichsregierung in Deutschland willkommen hieß. „Ich begrüße Sie“, so fuhr v. Neurath fort, „als den Vertreter der ungarischen Nation, mit der sich das deutsche Volk in alter und treuer Freundschaft verbunden weiß. Mit wärmster Sympathie begleitet das im Dritten Reich geeinte deutsche Volk den prächtvollen Aufstieg, in dem die ungarische Nation begriffen ist.“

Zu unserer Freundschaft werden, davon bin ich überzeugt, so wie bisher auch in Zukunft die in Ungarn seit vielen Generationen anhängigen deutschen Siedler beitragen, die ihrem deutschen Volkstum in alter Anhänglichkeit verbunden und doch längst treue ungarische Staatsangehörige geworden sind.

Der ungarische Ministerpräsident dankte dem Reichsaußenminister und fuhr dann fort: „Zwei Tage erst weilen wir auf dem gastfreundlichen Boden Deutschlands, aber dank der lebenswürdigen und umsichtigen Führung haben wir in dieser verhältnismäßig kurzen Spanne Zeit vieles gesehen und vieles erlebt. So mannigfaltig auch die verschiedenen Eindrücke waren, die wir in diesen Tagen gesammelt haben, in unseren Augen sind sie alle verbunden gewesen durch die aufrichtige Bewunderung, mit welcher wir das hinreichende Lebensstempo eines großen, von seinen Fesseln endlich befreiten Volkes betrachten und gewürdigt haben. Es erfüllt mich mit Stolz und Genugtuung, daß mein Vaterland durch eine alterprobierte und

bewährte, auf der einzig verlässlichen Grundlage der gemeinsamen Interessen beruhende Freundschaft mit dem großen Deutschen Reich verbunden ist. Diese Freundschaft hat seit jeher dem Frieden gedient und soll auch weiterhin diesem friedlichen Ziele gewidmet bleiben.“

Am Vormittag statteten der ungarische Ministerpräsident von Daranyi und der ungarische Außenminister v. Ranya dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath einen Besuch ab. Anschließend besuchte Ministerpräsident Daranyi, der bekanntlich zugleich den Posten eines ungarischen Ackerbaueministers bekleidet, den Reichsernährungsminister Darré. Am Mittag waren Ministerpräsident von Daranyi und Außenminister von Ranya Gäste des Reichsjägermeisters in der Schorfheide. In Karinhall gab Ministerpräsident Generaloberst Göring zu Ehren der ungarischen Gäste ein Frühstück, zu dem auch der ungarische Gesandte Sztójay und die ungarische Begleitung geladen waren.

Neue Kämpfe in Nordindien

Die Kämpfe in Waziristan sind nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ erneut in ein „schwieriges und gefährliches Stadium“ getreten. Nachdem es angeblich gelungen war, einige der aufständischen Stämme zur Unterwerfung zu zwingen, haben die jüngsten Meldungen aus Indien in London erhebliche Unruhe ausgelöst. Eine Patrouille wurde von einer aufständischen Bande überfallen, wobei zwei Mann getötet und acht verwundet wurden. Dem Kapitän von Ipi, der immer noch an der Spitze der aufständischen von Waziristan steht, ist es wiederum gelungen, sich dem Zugriff der britisch-indischen Truppen zu entziehen. Zur Zeit sind an der Nordwestgrenze Indiens noch 37 000 Mann eingesetzt, um die in dem unwegsamen Gebirge versteckten Banden unschädlich zu machen. Große Erfolge hatten sie dabei allerdings bisher nicht zu verzeichnen. Die „Befriedigungsaktion“ in Waziristan hat die indische Regierung bis jetzt die runde Summe von 18 Millionen RM gekostet.

Rein Nüftungswettstreit Amerika - England

In seinem Jahresbericht an Präsident Roosevelt führt Marineminister Swanon aus, Amerika habe zur Zeit nicht den Ehrgeiz, die erste Seemacht der Welt zu werden. Aus dem Bericht geht hervor, daß die Vereinigten Staaten nicht nur auf Ueberlegenheit verzichten, sondern auch nicht in der Lage sind, Flottenparität mit England herbeizuführen, wie es seit dem Londoner Flottenvertrag von 1930 angestrebt wurde. Nach Mitteilung des Marineministers verfügt die USA-Flotte über 325 Schiffe mit 1 083 330 Tonnen gegenüber 285 englischen mit 1 216 398 Tonnen und 200 japanischen mit 745 594 Tonnen.

Befestigung des Suez-Kanals

Der englisch-ägyptische Vertrag steht bekanntlich u. a. die Anlage von Befestigungen am Suez-Kanal vor. Aus Kairo wird gemeldet, daß jetzt der erste Abschnitt des entsprechenden Bauprogramms in Angriff genommen werden soll. Von der Finanzkommission wurde bereits für Kasernenbauten am Suez-Kanal ein Kredit von 160 000 Pfund angefordert. Die gesamten Kosten sollen sich auf 13 Millionen Pfund belaufen. Ferner wird berichtet, daß der schon seit langem angekündigte Besuch der britischen Mittelmeerflotte in Ägypten im Dezember stattfinden wird.

Die Galle geht uns wirklich über

Angst und Freude im Reagenzglas — Wergler, der beste Jodfabrikant

Als man vor einigen Jahren die ersten Versuche machte, um den Einfluß seelischer Erlebnisse auf die Körperfunktionen systematisch zu untersuchen, wandte man dem wichtigsten Organ, dem Herzen, besondere Aufmerksamkeit zu. Das interessanteste dieser Experimente wurde durchgeführt, daß man acht Personen in tiefe Hypnose versetzte. In diesem Zustand suggerierte man ihnen durch Ausmalung bestimmter Situationen eine anhaltende starke Erregung: Angst, Freude, Schreck, Zorn, Trauer. Dabei wurden Blutdruck, Puls und Herzgröße registriert. Die Ergebnisse zeigten, daß in allen Fällen mehr oder minder starke Veränderungen auftraten. Bei vier Personen ergab sich eine besonders auffallende Wirkung: bei zwei von ihnen bildete sich im Erregungszustand eine Verkleinerung des Herzens, bei zwei eine Vergrößerung! Damit war die überraschende Tatsache festgestellt, daß die Herzgröße von rein nervösen, augenblicklichen Wirkungen abhängen kann. Wendungen, die man immer wieder sagt und liest, erhalten einen neuen Sinn: „Das Herz krampft sich zusammen“ — „Das Herz will zerpringen“.

Die verärgerte Dogge

Daß der Wergler auf die Galle wirkt, ist bekannt. Aber wie und warum? Das haben erst jüngste Versuche ergeben. Wenn jemand „grün und gelb vor Wergler oder Neid“ wird, so heißt es in der Sprache des Mediziners: psychische Gelbsucht, die nach besonders starkem Wergler auftreten kann. Die Wergler-Versuche sind mit Tieren unternommen worden, z. B. mit einer Dogge, die man ärgerte, und deren Gallenfluß dabei gemessen wurde; dabei zeigte sich, daß der Gallenfluß bei starkem Wergler plötzlich stoppte — „die Galle ging ihm über“, wie man zu sagen pflegt.

Dann unternahm man den entsprechenden Versuch beim Menschen. Einer Versuchsperson wurde eine Sonde eingeführt, um die ausfließende Galle in einem Reagenzglas aufzufangen. Die Person wurde durch Hypnose in die Erregungen der vier Grundaffekte versetzt: Freude, Trauer, Angst und Wergler. Dabei ergab sich, daß Freude ebenso wie Angst und Trauer den Gallenfluß förderten. Nur der Wergler wirkte besonders nachhaltig; wie bei der vorher untersuchten Dogge stoppte auch beim Menschen der Abfluß der Galle fast völlig. Auch die Gallenfarbe änderte sich, sie wurde zum Beispiel bei „künstlicher Freude“ ganz hell. Man zog daraus den Schluß, daß während des Werglers vermutlich ein Krampf der Gallenwege eintritt, der sich oft als Bauchschmerz bemerkbar macht. Die Verdauung des Verdauungstraktes ist gestört, und es ist möglich, daß rein seelische Faktoren die Entstehung von Gelbsucht und sogar Gallensteinen verursachen. Das Gebot „Mensch, ärgere dich nicht!“ ist also in erster Linie eine Gesundheitsregel.

Daß die Magen-tätigkeit starken Einflüssen unterworfen ist, weiß man bereits seit hundert Jahren. Bei Tieren genügt zum Beispiel schon der Anblick und das dadurch erregte heftige Verlangen nach einer Nahrung, um die Bildung von Magensaft zu steigern. Es ist interessant, daß die inzwischen erwiesene Tatsache, beim Menschen verhalte es sich genau so. Ende des vorigen Jahrhunderts große Widerstände überwinden mußte. In letzter Zeit verdiente man auch festzustellen, wie groß der Einfluß seelischer Erregungen auf Menge und Säuregehalt des Magensaftes und auf die Entleerungszeit des Magens ist. Es ergab sich, daß populäre Redewendungen auch auf diesem Gebiet genau das Richtige treffen — denn Schreck und Angst wirken tatsächlich höchst verdauungsfördernd!

Kommt die Pille gegen den Wergler?

Nicht anders verhält es sich mit der Speichelsabsonderung. Die alte volkstümliche Redensart, daß einem vor Uebertraulichung „die Spude wegbleibt“, was die Sprachforscher

bisher rein sinnbildlich erklärten, erwies sich als höchst scharf beobachtete und realistische Feststellung! Wirklich ergeben bei dem einen Menschen seelische Affekte eine speichelhemmende Wirkung, bei dem anderen jedoch wird der Speichelfluß stark gefördert. Sehr merkwürdig ist die Feststellung, daß im Erregungszustand ein biochemisch ganz anders zusammengesetzter Speichel produziert wird.

Die Reihe dieser Versuche konnte nicht abgeschlossen werden, ohne den Einfluß seelischer Vorgänge auf die Schilddrüse zu studieren, deren Bedeutung erst von der zeitgenössischen Medizin erkannt wurde. Es fiel den Ärzten schon früher auf, daß zahlreiche Neuerungen von Gemütsbewegungen genau mit den Symptomen der Basedowischen Krankheit übereinstimmen: Fernorquellen der Augen im Zorn, Herzklopfen bei Angst, Durchfall, Zittern und kalter Schweiß. So untersuchte man die Zusammenhänge, die zwischen dem Affektleben und der Sodbildung der Drüsen vermutet werden durften.

„Lachstürme im ausverkauften Haus“

Skizze von C. B. Tönges

Ich erzähle die Geschichte so, wie ich sie von meinem Freund, der lange Jahre als Arzt in Chicago gelebt hat, gehört habe:

Auf den Lachstürmen und in allen Zeitungen wars zu lesen: Lachstürme erschütterten täglich das ausverkaufte Haus. Ich sehnte mich danach, einmal wieder herzlich zu lachen. In meinem Beruf als Neurologe gabs für mich wirklich nichts zu lachen. Es war vielmehr zum Weinen, manchmal zum Heulen, was alles an wirklichen und eingebildeten Schmerzen auf mich abgedrückt wurde. Also kaufte ich mir eine Karte für das angepreisene Lustspiel.

Der Anfang war ziemlich öde, — so fand ich wenigstens, — die Handlung uninteressant, der Humor spärlich, alles in allem kitschig, so stellte ich fest. Aber das mußte an mir liegen; ich war wohl noch nicht in der richtigen Stimmung, hatte noch nicht die letzten Lamentationen der Sprechstunde restlos abgeschüttelt. Die anderen amüsierten sich köstlich. Besonders mein Nachbar zur Rechten. Auf seinem gutmütigen Vollmondsgezicht zeigte es von mühsam unterdrücktem Lachen, das sich von Zeit zu Zeit explosionsartig entlud. Und wie der Dide lachte! Es war, als ob der Koloss zum Bersten voll mit Heiterkeit gestopft sei, die sich durch das Lachventil ausgang verströmte. In den kurzen Pausen zwischen den einzelnen Lachsalven war ein breites Lächeln und Schmunzeln auf seinem Gesicht, — es war, als ob ein Musiker sein Instrument stimmte, — wenn er aber eine neue Lachsalve ankündete, dann wars, als ob ein Dirigent seinen Taktstock hob, das ganze Orchester der Lacher fiel brausend ein, — wir lachten mit dem Diden um die Wette, lachten, lachten, daß uns die Tränen über die Backen liefen. — Uebrigens das Stück war gut, ganz ausgezeichnet, der Humor köstlich, die Typen auf der Bühne höchst originell. Selten habe ich einen so genussreichen Abend erlebt, ich fühle mich erfrischt und verjüngt, ich hätte alle meine Patienten geschlossen in die Aufführung schicken mögen. All meinen Bekannten empfahl ich: „Wenn Sie einmal von Herzen lachen wollen, dann gehen Sie zu den „Nine Muses“...“

Ein paar Tage später wurde ich zu einem neuen Patienten bestellt. Die Frau empfing mich und erklärte mich über den Zweck meines Besuchs auf. Sie machte sich Sorge um ihren Mann. Früher sei er ein fröhlicher, stets zu Scherzen aufgelegter Mensch gewesen, seit einiger Zeit aber sei er immer still und teilnahmslos, kein Scherz seiner Bekannten, selbst der

zufallen läßt? Das Gesek wurde angenommen, ohne daß man sich allzuviel davon versprach. Man erließ in der Dessenlichkeit große Bekannmachungen, in denen die Besitzer von Bankkonten, die seit zwanzig Jahren nichts von sich hatten hören lassen, aufgefordert wurden, sich zu melden. Ueberdies versuchten auch die Banken selbst, sich mit ihren verschollenen Kunden in Verbindung zu setzen. Trotz all dieser Bemühungen gab es nicht weniger als 5 645 045 Inhaber von Bankkonten, die sich auf die Aufforderung hin nicht meldeten. Meist handelte es sich um Leute, die nach unbekanntem Orten verzogen waren, und da es in der USA. keine polizeiliche Meldepflicht gibt, war es unmöglich, die vergeblichen Kapitalisten zu ermitteln.

So sind nunmehr dem amerikanischen Staate fünfeinhalb Millionen Bankkonten zugefallen. Freilich sind die meisten dieser Konten nur sehr klein, viele weisen nur ein paar Cents, andere einige wenige Dollars auf. Daß ihre Besitzer es nicht für der Mühe wert hielten, wegen dieser paar vergessenen Pfennige sich zu melden, ist noch einigermaßen verständlich. Aber unter den Konten befanden sich auch zahlreiche Guthaben, die sich auf Tausende von Dollars beliefen. Nach den Mitteilungen des Bundes-Schatzamt sind sogar 1211 Beträge darunter, die sich zwischen 10 000 und 50 000 Dollar bewegen. Trotzdem haben die Inhaber ihr Vermögen glatt verfallen lassen, sei es, daß sie gestorben sind und ihre Erben von dem Geld nichts wußten, sei es, daß sie in irgendein anderes Land verzogen und ihre Guthaben vergaßen — die Gründe für diese wunderliche Gedächtnisschwäche kann man nur mutmaßen. Das höchste Bankkonto, auf das niemand Anspruch erhob, belief sich gar auf 790 000 Dollar! Der Mann, der diesen Betrag vergessen hat, war also beinahe ein Millionär! 65 Bankkonten waren es, die Beträge von mehr als 50 000 Dollar enthielten. — Sonderbare Welt! Es gibt Menschen, die 190 Millionen Dollar vergessen und verfallen lassen, während andere glücklich wären, wenn sie auch nur ein Sparbuch über 100 Dollar besäßen.

Fünfzehn Ärzte und Studenten, die sich für diese Experimente zur Verfügung gestellt hatten, erhielten drei Tage lang nur jodarme Nahrung. Dann wurden sie eine Viertelstunde lang in Erregung versetzt, während ihr Blut auf seinen Jodgehalt untersucht wurde. Die Ergebnisse waren erstaunlich: bei 13 von den 15 Personen zeigte sich unter der Affektwirkung ein Ansteigen des Blut-Jodspiegels von mehr als 20 Prozent, bei 9 über 50 Prozent, bei 3 sogar mehr als 100 Prozent. Es wurden Jodgehalte erreicht, wie sie sonst eben nur bei der Basedowischen Krankheit vorkommen. Die Hormone der Schilddrüse, in denen das Jod auftritt, scheinen in der Erregung besonders stark ausgeschüttet zu werden; eine Beobachtung, die wohl nicht nur den Fachmediziner, sondern auch den Psychologen zu weiterer Forschung anregen wird.

Die hier geschilderten Versuche sind an verschiedenen europäischen Kliniken durchgeführt worden und werden noch fortgesetzt. Die praktische Krankenbehandlung ist also nur noch eine Frage der Zeit; vielleicht aber kommt es dann noch einmal so, wie es sich die Witzpropheten und Karikaturisten vorstellen: daß man in der Apotheke der Zukunft Pillen gegen den Wergler, Tropfen für Angsthäsen und Tabletten zur Erzeugung von Freude bekommen wird.

Kinder, könne ihm ein Lächeln entlocken, geschweige denn, ihn zum Lachen bringen. Er leide offensichtlich an schweren seelischen Depressionen.

„Vielleicht die Geschäfte?“ erkundigte ich mich.
„Nein, über den Geschäftsgang ist nicht zu klagen.“
„Vielleicht zu wenig Bewegung, Mangel an frischer Luft, Ueberlastung mit Arbeit —“

„Ja, das könne sein, meinte sie. Sogar Abend für Abend habe er geschäftliche Besprechungen, von denen er meist sehr erschöpft nach Hause komme.“

Ich ging ins Nebenzimmer zu meinem neuen Patienten, der kein anderer war als der Dide aus dem Theater.

„Aber wie ist das möglich?“ begrüßte ich ihn und knüpfte an das Gespräch mit seiner Frau an. Sie hatte mich übrigens ohne sein Wissen bestellt, und der Dide fühlte sich durch meinen Besuch höchst unangenehm überrumpelt. Auf meine Fragen antwortete er nur widerwillig und ausweichend. Ich war aber nicht gewillt, mich abschütteln zu lassen. Ein Mann, der über ein harmloses Lustspiel so lachen konnte, und von dem seine Frau behauptete, er habe Lachen und Frohsinn verlernt, war für mich ein interessanter Fall.

„Sie brauchen ja Ihre Frau nur einmal mit ins Theater zu nehmen, um sie vom Gegenteil zu überzeugen,“ sagte ich.
„Am Gotteswillen, verraten Sie mich nicht,“ unterbrach er mich aufgeregt. „Ich sehe, es bleibt mir nichts anderes übrig, als offen mit Ihnen zu sprechen. Ich bin Agent. Sie wissen, die Geschäfte gehn jetzt schlecht. Und da bot sich mir ein leichter, gutbezahlter Nebenberuf.“

Und nun erzähl ich die ganze merkwürdige Geschichte. Eines Abends war der Dide in weinlicher Stimmung mit seinen Freunden ins Theater gegangen. Ein lustiger, dummer Schmarren wurde gegeben, und der Dide lachte, weil er, vergnügt war, und sich die andern mit sich fort, wie ich das ja selbst erlebt hatte. In seiner Nähe saß der Autor, der die Wirkung seines Stückes auf die Zuschauer verfolgen wollte. Der machte ihm ein glänzendes Angebot, und seit diesem Tage sitzt der Dide Abend für Abend im Theater und inszeniert die Lachstürme im ausverkauften Haus, und der Autor steck schmunzelnd seine Tantiemen ein.

„Aber warum darf Ihre Frau das nicht wissen?“
„Nein, auf keinen Fall,“ wehrte er heftig ab. „Sie braucht nicht zu wissen, daß die Geschäfte schlecht gehen. Und vor allem braucht sie nicht zu wissen, daß ihr Mann als Anreizer und Poffenmacher sein Geld verdient.“

Nun, das verstand ich.

„Aber wie ist es möglich, Abend für Abend so überzeugend über dieselben Witze zu lachen?“ fragte ich.

„Tu ich ja gar nicht. Die Witze sind nur die Stichworte für mich. Ich lache abends zwei Stunden lang über alles, was mir tagsüber Drolliges begegnet, über die Stammtischwitze meiner Freunde, über den unfreiwiligen Humor, den die Kinder, und noch mehr die Erwachsenen von sich geben. Andere verplumpen ihr Lachen, lachen und lächeln tagsüber wohl an die hundertmal, — ich verwahre mein Lachen und Lächeln für den Abend. Am meisten aber lache ich über die Leute, die auf mein Lachen hereinfallen und über die abgedroschenen Witze Tränen lachen. Aber mit Theaterstück ist auch mein Bedarf an Lachen gedeckt und ich bin froh, daß ich mich zweiundzwanzig Stunden davon erholen kann.“

Bücherschau

Köhlers Flottenkalender 1938. Köhlers Heereskalender 1938. Verlag Wilhelm Köhler, Minden in Westfalen.

Die illustrierten Buchkalender des Verlages Köhler bringen auch in diesem Jahre wieder eine Fülle von unterhaltenden und belehrenden Beiträgen, die ihnen in der deutschen Familie von neuem eine fröhliche Aufnahme sichern werden. Der „Flottenkalender“ — wer kennt ihn an unserer Küste nicht? — erscheint bereits im 36. Jahrgang und widmet sein Interesse der Kriegs- und Handelsmarine, der Marine-Hilfsjugend, der Fischerei, dem Lotswesen usw. Deutsche Seefahrt in allen Zonen wird geschildert und damit auch die Verbindung zum Auslandsdeutschtum hergestellt. Wir möchten nur wünschen, daß im nächsten Flottenkalender auch Embden und unsern anderen Häfen an der Ems mehr Erwähnung finden. — Der „Heereskalender“ ist als Dreijähriger bereits von erstaunlicher Vielfalt und darf sich neben dem großen Bruder wohl sehen lassen. Alle Jungen in unserer Heimat, die im Heer dienen werden, daneben aber auch alle Frontsoldaten, werden das Jahrbuch mit Spannung und Freude lesen. Eitel Kaper

190 Millionen Dollar — vergessen

Der Vergesslichkeit der amerikanischen Bürger verdankt das Bundes-Schatzamt in Washington einen Betrag von 190 Millionen Dollar, der ihm diese Tage zugefallen ist. Der Kongreß hatte ein Gesetz angenommen, nach dem jene Bankkonten, bei denen es in den letzten zwanzig Jahren weder Neueinlagen noch Abhebungen gab, dem Staate zufallen. Obgleich alle in Frage kommenden Bankbuchbesitzer angeschrieben worden waren, lief von über fünf Millionen Personen keine Antwort ein, deren Guthaben nun dem Staat gehören.

Daß man Schirme, Hüte oder Handschuhe irgendwo liegen läßt und vergißt, ist nichts Ungewöhnliches. Daß es aber Menschen gibt, die ganz vergessen, daß sie ein Bankkonto von 50 000 Dollar besitzen, möchte man nicht für möglich halten. 65 Personen leben in den USA., die ein Bankkonto, das 50 000 Dollar überfließt, besitzen und aus irgendwelchen Gründen diese Tatsache, die für Hunderttausende ein ewiger Wunschtraum bleibt, vergessen zu haben scheinen. Den Nutzen aus dem unschätzbar schätzbaren Gedächtnis seiner Bürger zieht der Staat, der in diesen Tagen keine Kasfen um 190 Millionen Dollar, die buchstäblich herrenlos geworden sind, bereichert hat.

Als der Senator Burton K. Wheeler bei der letzten Tagung des Kongresses in Washington eine Gesetzesvorlage einreichte, nach der alle Bankkonten, von denen in den letzten zwanzig Jahren weder Abhebungen noch Neueinlagen erfolgten, dem Staate zufallen sollten — unter der Voraussetzung, daß die Besitzer dieser Konten entweder nicht zu ermitteln sind oder sich auf ein Mahnschreiben nicht melden — da erhob sich unter den Abgeordneten ein großes Gelächter, denn man hielt diesen Vorschlag für einen Scherz. Sollte es denn wirklich jemand geben, der sein Bankkonto glattweg vergißt und es ruhig dem Staat

Ein Duft, den alle lieben: „TOSCA“! Ein Gleichklang von zaubernder Harmonie — jedes „Tosca“ Schönheitsmittel ist beseelt und erfüllt von diesem feinen Duftes fesselnder Art.



Parfum	1.60 bis 17.25
Eau de Cologne	-.80 bis 4.-
Puder	1.- bis 2.-
Creme	-.75 bis 1.60
Seife	1.25
Haarwasser	2.-, 3.50
Brillantine	1.50

Die Kummerkiefen / Skizze von Frieda Belk

Michael Hennig hatte eine Schuld auf sich geladen und war ins Gefängnis gekommen. Daß er nun ausgestoßen war aus seines Hauses Gemeinschaft, das war eine harte Sühne, aber härtere Not noch legte er selbst seiner Seele auf. Sie wäre dabei verkümmert, hätte er niemanden gehabt, der wieder an ihn glaubte.

Aber Michael Hennig hatte eine junge Frau mit Namen Luise, die ihm in der Stunde, da er aus dem Gefängnis entlassen wurde, in Gedanken entgegen ging. Wo zwei Menschen sich einander gegeben, geschieht nichts mehr, daran der andere nicht sein Teil hat. So war denn auch Luise mit dem Mann erst durch die Schande, dann durch die Angst vor der Härte der Menschen, durch die Bitterkeit gegen den, der es über sie gebracht, durch große Einsamkeit dann und durch viele Gedanken gegangen. Aber es hatte sich ein Licht daraus entzündet, jaghaft erst und immer heller: ein ernstes Erwägen eigener Unzulänglichkeit, daraus das Erbarmen mit dem anderen wuchs. Aus dem Erbarmen einer Frau aber blüht immer ein Mütterliches, eine Liebe ganz besonderer Art, die sich nicht zu schämen braucht. Mit dieser Liebe wartete Luise auf den heimkehrenden Mann.

Heute würde er kommen. Wie würde er aussehen? Was würde er sagen? Wie würde er sich ins Leben finden? Mit glücklichen Menschen glückliche Stunden zu leben, ist leicht; aber mit Unglücklichen, denen man durch Bande des Blutes zu eigen ist, verbunden zu bleiben, damit das Gute in ihnen nicht verdorren kann, das ist schwer und groß.

Luise Hennig war so groß. Sie hatte es sich vorgenommen, ihrem Mann zu helfen. In all ihren Briefen hatte sie ihm diese tröstliche Hoffnung gegeben. Not würden sie keine haben. Sie hat arbeiten und etwas zurücklegen können. Wenn Michael da war, würde auch er arbeiten.

Doch wenn zwei Menschen sich ein Jahr lang nicht sehen, können sie sich fremd werden. Ein Jahr ist eine lange Zeit, wenn der eine sie hinter Mauern, der andere unter Blumen und Bäumen verbringt. So schlimm hatte Luise es sich nicht vorgestellt. Ein wahrhaftiger Mensch braucht nicht zu sprechen. Es steht alles auf seinem Gesicht. So sah denn Luise, als der Mann vor ihr stand, wie es ihn zerfressen hatte, das Maß von Schuld und Sühne, das jeder sich selbst am peinlichsten zumißt. Sie durfte mit keinem Wort daran rühren. Er mußte sich erst wieder gewöhnen, an den Tisch, an die Blumen vor dem Haus, vor allem aber an die Frau. Er mied die Menschen und verachtete das Leben. Er hungerte nach Verzeihung und konnte sich selbst nicht verzeihen.

Luise weinte in den Nächten, und wenn sie nicht mehr weinen konnte, hob sie ihre Notstumm zu Gott empor. Er schickte ihr den Engel eines guten Gedankens, und ihr Herz machte sich sogleich auf den Weg. Am Morgen nahm sie den Mann an der Hand. „Komm“, bat sie, „ich gehe mit dir, wo keine Menschen sind, nur du und ich — und ein paar Bäume...“ Das war ihm recht.

Wo der Sandtrich anfing, wuchs nur noch Wald. Anspruchsloses Nadelholz. Luise war in Not und Einsamkeit oft diesen Weg gegangen, bis tief ins Herz des Waldes. Dort hatte sie verkrüppelte Bäume gefunden. Sie sahen aus wie leidende Menschen, wie zerhörsene Soldaten. Als Luise sie so stehen und still ihr Gebrechen tragen sah, ist

es ihr ans Herz gegangen, und sie selbst ist geduldig geworden.

Einmal war sie dem Förster begegnet und hatte ihn nach den seltsamen Bäumen gefragt. „Es sind Kummerkiefen“, hatte er erklärt. „Metertief unter dem Sande liegt roter Kies. Er ist wie Stein. Jahre brauchen die Wurzeln, ehe sie ihn durchbohrt haben. Die Bäume können nicht wachsen in dieser Zeit, aber sie lassen nicht ab von ihrem Lebenswillen. Sie legen jedes Jahr ihren Ring, einen auf den anderen, bis es ein Wulst geworden, bis sie wieder in gutes Erdreich kommen. Dann haben sie es geschafft, dann wachsen sie auf. Den Kummerring behalten sie.“

Wie oft hatte Luise seither an den Bäumen gestanden und mit den Händen über den dicken Borstentring gestrichen. Er war wie ein Ehrenzeichen. Ein äußeres Zeichen innerer Unbeugbarkeit. Zu jenen Bäumen ging Luise jetzt mit ihrem Mann. Er lachte, als sie ihm die Verkrüppelten zeigte. „Wie ich“, lachte er, „genau wie ich, Luise, — mit einem Bruchband um das Herz!“

Aber Luise war sanft und klug. Sie zog den Mann neben sich in den warmen Sand und erzählte ihm die Geschichte dieser Bäume. „Sie sind durch Gestein gegangen“, sagte sie, „Jahr um Jahr haben sie das gute Erdreich gesucht. Mußt es machen wie sie, Michael, wenn sie dich nicht beschämen sollen.“

Er war aufgestanden und nahe zu einem Baum gegangen. Er betastete den Kummerring.

Dann sah er den Stamm hinauf, dessen Spitze das blaue goldene Licht berührte. Michael Hennig drehte sich um und sah seiner Frau ins Gesicht.

Wie schnell wachsen unsere Haare?

„Haar und Unglück wachsen über Nacht“, sagt ein altes Sprichwort, das heute etwas außer Gebrauch gekommen ist. Vielleicht deshalb, weil man inzwischen den Unfuss dieser Behauptung eingesehen hat. Bildlich gesprochen, mag der Spruch für das Unglück vielleicht zutreffen, für das Haar jedoch sicher nicht, wenigstens konnte die Wissenschaft, die sich ja auch für die kleinsten Dinge der Natur und des menschlichen Lebens interessiert, jetzt genau das Gegenteil beweisen. Das Haar wächst nachts so langsam, daß man besser von einer Wachstumspause spricht.

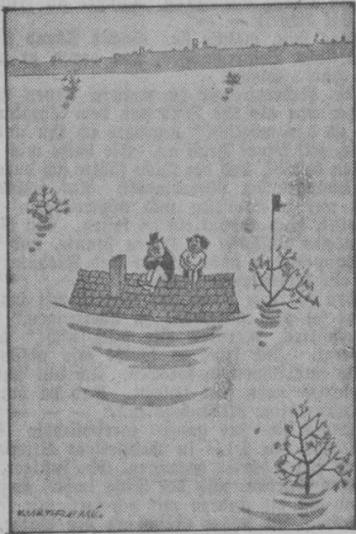
Dem deutschen Gelehrten Professor Dr. Basler ist es nämlich gelungen, einen mikroskopischen Apparat zu konstruieren, mit dem er genaueste Messungen unseres Haarwachstums anstellen konnte, die überraschende Ergebnisse zeitigten. Er hat gleichzeitig mit Maßband und Stoppuhr unseren mehr oder weniger üppigen Haarschopf untersucht, das heißt, den einer Versuchsperson, die im wahren Sinne des Wortes für neue wissenschaftliche Erkenntnisse den „Kopf herhalten“ mußte.

Nun wissen wir endlich, warum wir, soweit wir nicht mit Rahtöpfigkeit bedacht sind, so oft zum Friseur gehen müssen, denn unser Haar wächst im Durchschnitt stündlich um 0,08 Millimeter, aber nur tagsüber, nachts geht die Schnelligkeit des Wachstums ganz gewaltig zurück und erreicht nur 0,01 bis 0,02 Millimeter pro Stunde. Dabei hat die Faser unseres Hauptes ihre besonderen „Gezeiten“. So liebt es das Haar, zwischen 10 und 12 Uhr vormittags und zwischen 16 und 18 Uhr rascher zu sprechen, als zu den übrigen Tageszeiten, und zwar sind es ausgerechnet die Schläfenhaare, die es in diesen Stunden besonders eilig haben. Durch elektrische und mechanische Reizung gelingt es sogar, das Wachstum noch erheblich zu steigern. Gewonnen ist dabei nichts, denn jetzt man die Experimente aus, so ist die Zunahme so gering, daß am Schluß des Tages das Haar nicht länger geworden ist als sonst.

Von den Haaren zu den Fingernägeln ist es nur eine Handbewegung. Wir wissen, auch diese Horngebilde, die unter den gleichen Bedingungen wie das Haar entstehen, wollen von Zeit zu Zeit zugeschnitten sein, wenn sie uns nicht wie bei Struwelpeter als lange Krallen aus den Fingern wachsen lassen. Die Untersuchungen, die hier Dr. Basler mit gleicher Genauigkeit wie beim Haar vornahm, haben ergeben, daß sich unsere Fingernägel gottlos mehr Zeit lassen. Die durchschnittliche Längenzunahme schwankt zwischen 0,002 und 0,006 Millimeter. In der Mittagszeit und in den späten Nachmittagsstunden verdoppelt sich fast die Geschwindigkeit des Wachstums, während nachts sich die Fingernägel von ihren „Strapazen“ ausruhen.

Fingernägel und Haarschopf „gedeihen“ im Sommer besser wie im Winter, eine Feststellung, die wir vielleicht selbst schon getroffen haben, wenn die Ursache auch sicher nicht darin liegt, daß wir zur warmen Jahreszeit öfters barhäuptig gehen und uns die Sonne auf das Dach brennen oder uns vom Regen beträufeln lassen, damit die Haare „besser wachsen“, wie man so sagt. Warum nun solche Experimente? Lassen ihre Ergebnisse Rückschlüsse auf unseren Gesamtorganismus zu? Nun, die Wissenschaft hat schon oft an den uns nichtig erscheinenden Dingen den Schlüssel zu Erkenntnissen gefunden, die sie in der Welt des Großen vergeblich suchte.

NIVEA ZAHNPASTA **Frischer Atem**
gründliche, doch schonende Reinigung,
verhindert den Ansatz von Zahnstein.
Große Tube 40 Pl., kleine Tube 25 Pl.



„Du müßtest ja durchaus ein Haus am Wasser haben...!“ (Zeichnung: Flemig)

Die Werfthäuser von Rodewarden

Roman von Georg von der Oring

Copyright 1937 by Gerhard Stalling A.-G., Oldenburg i. O.

32) (Nachdruck verboten)

„Ich warte“, gab Frank zurück.
Die Zeit rann. Er trat an den Stamm der Glycerine und umspannte ihn mit den Händen. Der starke Stamm war wohl so alt wie dies Haus... so alt war er, wie die Freundschaft der Seeborgs und der Franken... Neben und vor ihm befanden sich Querstäbe. Frank befühlte und prüfte die fräftigen Holzleisten. Sie waren aus Eiche und folgten einander zu sechs oder sieben bis zum Oberstock hinauf. Man würde den Fuß darauf legen können, ohne daß sie brachen und ohne daß der alte Stamm dabei beschädigt würde. Es war also möglich, ganz zum Fenster hinaufzuklettern, wenn es einmal nötig sein sollte. Dies war eine erregende Entdeckung für Frank und zugleich eine Beruhigung.

Es war schon über elf, als er plötzlich leichte Schritte hörte... sie kamen aus dem Seitengang... es war Juliane. Schon tief sie auf ihn zu; sie sprangen einander in die Arme und umarmten sich in der schwarzen Nacht, aus der die Tropfen fielen. Das Zueinanderkommen der Herzen geschah in einem süßen Schred.

Juliane flüsterte mit heißen Lippen:
„Endlich bin ich bei dir, du Lieber! O du schwarzes Auge... endlich! Weißt du, daß man auf seine Ehre halten soll? Weißt du das? ... Nun, ich habe gedacht, daß meine Ehre bei dir ist, und als ich unter dem Klavierpiel den freundlichen Mozart gefragt habe, hat er mir das gleiche geantwortet; und also habe ich meinen Arrest in den Wind geschlagen, und also bin ich da. Komm aber!“

Sie zog ihn in den Seitengang, wo die Holunderbüsche ihr nasses Laub niederhängen ließen. Sie fuhr fort:
„Wunder dich aber nicht, daß ich vor Aufregung das Zittern bekommen habe. Heute habe ich wahrhaftig Grund dazu...“

„Du zitterst?“ fragte Frank. „Was ist geschehen?“ Er zog sie fest an sich.

„Drinnen in mir zittere ich nicht“, sagte Juliane. „Hör aber zu: Vater hat seinen Entschluß gefaßt und einen Brief geschrieben; er will mich auf ein halbes Jahr nach England schicken. Wie er es bezahlet will, weiß ich zwar nicht... Er schickt dich?“

„Nein. Was sollst du aber in England?“

„In ein Pensionat will er mich stecken...“ Sie lachte los.

„Du lachst, Kind?“

„Ja, ich lache. Ich darf doch darüber lachen, nicht wahr. Hör aber zu, warum ich so leichtfertig loslache; ich habe mir nämlich etwas ausgedacht. Ich werde also reisen...“

„Du willst reisen? Nach England?“

Juliane wurde ernst. Sie schüttelte den Kopf und fuhr fort:
„Ich dachte, du hättest es schon erraten, Frank. Ich will nicht nach England reisen, sondern gleich an die Quelle. Höre mein Geheimnis und antworte mir, was du denkst, Lieber.“

Ich fahre zu Donald Mac Kay in East Boston, also nach Amerika, auf die weltberühmte Werft... das ist es, was ich mir in meinem Arrest ausgedacht habe...“

„Was ist das?“ flüsterte Frank. Er preßte sie.

„Daß mir noch etwas Luft“, schnaufte Juliane, „bis ich zu Ende gesprochen habe. Ich will dort bei Donald Mac Kay arbeiten. Ich trete als Volontärin ein. Mama ist mit allem einverstanden. Ich werde meinen Schmud verkaufen und also Geld haben. Ich lerne... ich lerne dort alles, was ich vom eisernen Schiffbau wissen muß. Und dann, wenn ich alles gelernt habe, will ich zurückkommen und Aufträge in Eisen annehmen. Vater wird dann nachgeben müssen. Und du wirst mir dabei helfen, ja?“

Das also war das „Wichtige“, was Frank heute abend erfahren sollte! Es war wie ein Keulenschlag mitten aus der schwarzen Nacht gegen sein Gesicht gezeit... so überraschend traf es ihn. Ein echter Gedanke einer Juliane, klar und groß. „Sag mir jetzt, was du denkst“, murmelte sie.

„Es ist herrlich!“ flüsterte Frank. „Herrlich und furchtbar ist das, denn ich werde dich lange, vielleicht ein ganzes Jahr nicht sehen... was soll ich nur ohne dich tun?“

„Was du tun sollst?“... „Sag dich morgen gleich hin und schreibe an Donald Mac Kay, daß ich komme. Melde mich dort an. Daß ich ein Weib bin, darf ich nicht absprechen, schreibe also so klug du kannst. Und was du sonst noch tun sollst? Mich lieb behalten, und mir viel, viel schreiben. Sag aber, ist es wirklich gut, was ich mir in meiner letzten Not ausgedacht habe?“

Er küßte sie. „Wie wunderbar!“ sagte er. „Wir beide bauen in Eisen. Wir werden das Beste tun, was wir zur Ehre unsrer Väter überhaupt vollbringen können. Wir helfen auch deinem Vater. Du fährst zum Schein nach England, aber du fährst in Wirklichkeit zu Donald Mac Kay. Ich aber werde mich inzwischen mit deiner Mutter zusammmentun und die Augen offenhalten. Sag mir, wie dir dieser wunderbare Gedanke gekommen ist!“

„Dieser Gedanke kam vom „Jungen Uria“ zu mir. Er tritt am 10. August seine erste Reise an. Um den 10. August soll ich fahren, und so habe ich mit Vater ausgemacht, daß ich auf dem „Jungen Uria“ nach England reife. Ob ich mich in England an Land setzen lasse, ist ja eine zweite Frage. Diesen Schwindel muß mein Vater mir verzeihen, denn wenn ich auf dem „Jungen Uria“ bleibe und mit ihm nach Amerika fahre, so tue ich das ja nicht allein für mich und für uns beide... Vater wünscht übrigens, daß meine Abreise geheim bleibt; nur Mama weiß es. Sage es also niemandem daheim, du... Ja, und vielleicht ist mir dieser gute Gedanke sogar schnurgerade von dir gekommen.“

Sie sahen und schwiegen. Soviel sie auch grübelten — es stimmte alles, was zwischen ihnen gesprochen war. Alles, was sie befaßen, befaßen sie gemeinsam. Dieser Gedanke machte sie glücklich. Noch ließen sie den Schmerz, daß sie sich auf lange Zeit würden trennen und entdecken müssen, nicht in sich hinein. Zuweilen kam ein Wind über sie, ließ ins Holundergebüsch und warf Tropfen über sie, und auch die kühlen Tropfen gehörten zu dieser Stunde.

Dann sagte Juliane:
„Wir wollen noch Boot fahren, komm. Mir ist, als würde ich in meinem ganzen Leben nie wieder müde sein. Komm, wir wollen es unferer alten Weser sagen.“

Sie saßen sich bei den Händen und ließen den Seitengang hinunter zum Strom. Es war, als höbe er sich ihnen wie eine weite ruhige Brust entgegen.

7. Die Dunkelstammer

Als Sonny Kilby über den unteren Fluß des Seeborgschen Haujes eilte, begegnete ihm die Mamsell. Er flüsterte ihr zu, sie möchte ihn auf keinen Fall dem Baas melden, denn er wünsche die musikalische Darbietung da drinnen nicht zu hören. „Sie wollen auch noch in die Dunkelstammer, wie ich an Ihrem Apparat sehe?“ erkundigte sich die Mamsell.

Der junge Herr nickte und zeigte ihr im Halbdunkel seine schneeweißen Zähne. Die alte Mamsell fühlte sich durch dies Lächeln geradegu beschenkt. Kilby stieg leise die Treppe hinauf und trat bei Rümtoff ein.

Der Meisterstnecht war im Bett. Er lag auf der Decke, in Semd und Hoje. Die großen haarigen Füße schauten ihrträg ins Zimmer hinein, denn das Bett war für ihn zu kurz. Das Fenster stand offen. Die Gardinen wölbten sich in der feuchten Nachtluft. Um die Lampentüppel schwirrten weiße Falter.

Kilby stellte den schwarzen Kasten auf den Tisch. „Entschuldige die Verspätung, mein Lieber“, sagte er freundlich. „Die schöne Frau ließ mich nicht früher fort.“

„Wie lange hast du Urlaub, Sonny?“ fragte Rümtoff herüber.

„Von der schönen Frau?“

„Ich meine: von Bremen.“

„Für ewige Zeiten, William.“

„Wie das?“ fragte Rümtoff erstaunt.

„Sehr einfach. Ich bin beim Konsul eingeladen und darf dort bleiben, solange ich Lust habe. Er hat es mir gestern selbst gesagt. Du hast doch wohl nicht geglaubt, daß ich mir so eine Gelegenheit aus der Nase gehen lassen würde. Außerdem bin ich schon viel zu lange von hier fortgeblieben, wie ich merke. Ich war inzwischen geschäftlich auf Reisen... in Leipzig vor allem... Der Schiffsmakler in Bremen hat mich übrigens zum letztenmal gesehen, denn ich habe ihm gekündigt. Reiß doch deine Glogaugen nicht so auf, William! Was ist dir denn?“

Rümtoff senkte die erschrockenen Augen und drehte sich mit der ganzen Masse seines Körpers zur Wand. Er stöhnte, und das Bett ächzte zu seinem Stöhnen.

„Du drehst mir deine wenig hübsche Kehreite zu?“ wunderte sich Kilby. „Das ist aber nicht nett von dir, Liebling.“ Er nahm sich eine Zigarre aus der Kiste, zündete sie an und setzte sich vor den Tisch. „Ich habe mir nämlich eingebildet, daß du dich freuen würdest, daß ich von nun an immer in deiner Nähe und zu deiner Verfügung bin. Und nun liegtst du da und stöhnst! Siehst du deine Freundschaft aus?“

„Ich bin heute krank“, knurrte der Meisterstnecht und preßte den Kopf in beide Hände. „Ich habe schon den ganzen Tag Kopfschmerzen.“

„Das tut mir aber leid, William.“ Kilby stand auf und trat ans Bett. Er legte Rümtoff die schmale Hand ins Haar. „Dies wird dir gut tun“, sagte er. „Liege also ganz ruhig und laß meine Hand wirken. Ich habe eine ganze Menge Magnetismus in mir. Merkst du schon was?“

Rümtoff gab keine Antwort. Er schnaufte durch seinen Bart. „Ganz ruhig liegen“, wiederholte Kilby mit sanfter Stimme. Menschen, die zu einjam leben, leiden leicht an Kopfschmerzen. Ich bringe sie dir schon weg. Denke gut vor mir, das ist vor allem nötig für dein Wohlbefinden. Ich bin ja dein Freund, vergiß das nicht; wenn ich dich auch eine ganze Weile allein lassen mußte, leider...“

„Es wird schon besser“, murmelte Rümtoff aus einer Weile. „Sag dich mir wieder, Sonny.“

„Na also“, nickte Kilby besriedigt. „Das hätte mich auch gewundert.“

(Fortsetzung folgt.)

Leere Stadt und Land

Leer, den 23. November 1937.

Gestern und heute

Früh sinkt jetzt die Dämmerung nieder; die Laternen in den Straßen der Stadt verbreiten schon am Spätnachmittag ihren hellen Schein, doch in den häuslichen Räumen mag man noch nicht das Licht anzünden. Denn es ist so eigenartig heimelig, zwischen hell und dunkel ein Blaustündchen einzulegen. Da ruhen die immer geschäftigen Hände der Mutter eine Weile; nun nimmt sie sich Zeit, die vielen Wünsche ihrer Kleinen anzuhören, für die ihr den Tag über so manches Mal auch die Minuten fehlen, soll sie den Haushalt seinen geregelten Gang gehen lassen. Ein Weilschen später heißt es: „Um des Lichts geliebte Flamme sammeln sich die Hausbewohner“. Es ist etwas ganz besonders Trauliches, beim milden Schein der Lampe im Familientreibe im geruhamen Beweilen zusammenzukommen, oder sich dem Anhören eines anregenden Vortrages, einer ansprechenden Musik aus dem Lautsprecher zu widmen. Und dieses alles bekommt erst einen besonderen Reiz an solchen Abenden, an denen der Novembersturm an die Mauern heult und pfeift und an die Fensterkläden rüttelt oder der Regen in schweren Tropfen gegen die Scheiben trommelt. Da finden sich die Familienglieder, von denen der eine während der Sommerzeit bald hier, der andere bald dort verweilen mußte, wieder in enger Gemeinschaft zusammen. So oft hört man aus Kindermund: „Was soll ich nur den ganzen Abend anfangen?“ Da ist leicht Rat gegeben: Laßt sie sich beschäftigen, wie wir Väter es in unserer Jugend selbst getan, laßt sie Spiele spielen, Rätsel raten, basteln, kleine Arbeiten anfertigen, ein gutes Buch lesen. Es ist Tatsache, daß es oft nicht leicht ist, Kinder verschiedener Alters gleichzeitig zu beschäftigen; aber manchmal gibt der Augenblick den richtigen Gedanken. Und in diesem Zusammenhang noch eins. Gerade an den langen Abenden wünschen die Kinder, daß die Eltern, die Erwachsenen sich ihnen widmen; schlägt es ihnen nicht ab! Später klingt es bitter, wenn die Kinder sagen: Unsere Eltern hatten keine Zeit für uns.

Die Entwicklung der Sachgüterzeugung in der Welt ist nunmehr über den Sand der letzten sogenannten „Konjunktur“ von 1929 hinweggegangen. Interessant ist für uns dabei die Tatsache, daß sich aus den Untersuchungen des Instituts für Konjunkturforschung über die Entwicklung der internationalen Sachgüterproduktion die Tatsache einer außerordentlichen Empfindlichkeit der Industrieproduktion für alle Krisenerscheinungen ergibt. Demgegenüber ist die Entwicklung der Landwirtschaft viel stetiger. Es gibt bei ihr nicht die großen Ausschläge nach oben oder nach unten wie bei der Industrie, die durch ihre schnelle Reaktion auf alle Krisenmomente meist zum Träger weiterer Krisenerscheinungen wird. Während die internationale Industrieproduktion seit 1929 um 20 v. H. gestiegen ist, hat die internationale landwirtschaftliche Erzeugung seit 1928 nur 1 v. H. zugenommen. Anders allerdings verläuft die Entwicklung in Deutschland, wo insbesondere die landwirtschaftliche Produktion in weit größerem Ausmaß gesteigert wurde. Gegenüber einer internationalen Produktionszunahme von nur 1 v. H. hat sich die landwirtschaftliche Erzeugung in Deutschland seit 1928 um 11,5 v. H. vermehrt. Diese Zahl beweist wohl klar und eindeutig den Erfolg der deutschen Erzeugungsschlacht, der trotz manchmal recht ungünstiger klimatischer Verhältnisse erzielt wurde.

Bei der Kälte heute und bei dem dichten Nebel war es gefährlich draußen für alle Verkehrsteilnehmer, besonders für Kraftfahrer. Aus verschiedenen Gegenden des Kreises, so aus Loga, Kolmbusen, Steensfelde wurde heute schon gemeldet, daß Krafttrahler gestürzt seien. Die Unfälle verliefen gottlob alle glimpflich.

Ein altes Mütterchen feiert Geburtstag



Heute, am 23. November, feiert Frau Witwe Wafenberg, wohnhaft am Westende, ihren 81. Geburtstag. Die Greisin ist noch sehr rüstig und mag trotz ihres hohen Alters die Hände nicht müßig in den Schoß legen. Vierzehn Kindern schenkte sie das Leben, die allerdings nicht mehr alle um sie sind. O.Z.-R. Aufn. Willmann.

Bersammlung der Müller-Sinnung des Kreises Leer

Die Mitglieder der Müller-Sinnung des Kreises Leer trafen sich am Donnerstagabend im „Haus Hindenburg“ in Leer zu einer wichtigen Versammlung, in der Obermeister Bohlen außer den zahlreich erschienenen Mitgliedern den Vertreter der Preisbauernschaft Leer, Janssen, und den Sachschäftsleiter de Vries begrüßen konnte. Zunächst wurde die Frage der Futtermittelzuweisung für die Zukunft eingehend besprochen und dabei auch die Preisregelung und die Festlegung der Preisspannen anschießig behandelt. Sachschäftsleiter de Vries nahm im Verlaufe der Versammlung zu den einzelnen Fragen der Futtermittelzuweisung eingehend Stellung. Bei allen Erörterungen wurde immer wieder hervorgehoben, daß das Müllerhandwerk eine immer wichtiger werdende Aufgabe im Rahmen der Ernährungswirtschaft zu erfüllen hat und daß eine Einordnung in die nächsttändische Marktordnung eine besonders starke Aktivität und schnelle Anpassungsfähigkeit im Zusammenhang mit der Notwendigkeit, die deutsche Nahrungsfreiheit zu sichern, erforderlich ist.

Nachdem im Rahmen der ausgedehnten Aussprache über die Futtermittelzuweisung auch die Genossenschaftsfrage und andererseits mit dem Müllerhandwerk zusammenhängende Fragen gestreift worden waren, wurde die Buchführung im Müllerhandwerk behandelt. Der Geschäftsführer der Preisbauernschaft, de Witt-Leer, ging in erläuternden Ausführungen auf die im nächsten Jahre in Kraft tretende Buchführungspflicht ein und gab erschöpfend Auskunft über alle mit der Buchführung zusammenhängenden Angelegenheiten. Es wurde beschlossen, für das Müllerhandwerk im Kreise Leer zunächst zwei Buchführungslehrgänge durchzuführen, und zwar in Leer und in Weener.

Eine ganze Reihe von sachlichen Fragen wurde noch im weiteren Verlauf der Versammlung angeschnitten und geklärt und nach mehrstündiger Dauer konnte die für alle Teilnehmer ausschlußreiche Sitzung vom Obermeister geschlossen werden.

Die Entwichen sind aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis vier Häftlinge, von denen einer schon wieder festgesetzt werden konnte. Eine Bestätigung dieser Meldung von ausländischer Stelle war noch nicht zu erlangen.

Die Schau „Frauen schaffen im Deutschen Frauenwerk“ eröffnet!

Über Nacht ist im großen Tivolisaal in Leer die Wanderschau „Frauen schaffen im Deutschen Frauenwerk“ von fleißigen Händen aufgebaut worden und gestern stand sie nun fertig, sauber und ordentlich aufgebaut bis aufs Letzte, da.

Am frühen Nachmittag versammelten sich im Musiksaal neben zahlreichen Frauen aus Stadt und Land Vertreter der Partei, ihrer Gliederungen, der Behörden, der Wirtschaft und des Fraueneinsatzdienstes zu einer schlichten Feier zur Eröffnung der Ausstellung. Nach einem einleitenden Musikstück, gewoben um die feierliche Weise unseres Deutschlandliedes, nahm kurz die Kreisfrauenführerin, Frau Binneweis-Leer das Wort, um auf den Sinn und die Bedeutung der Schau einzugehen und zum Besuch der Ausstellung alle Frauen in Stadt und Land aufzurufen.

Ortsgruppenleiter Hünten hob hervor, daß wir bei der Betrachtung dieser Schau, die das Schaffen der deutschen Frauen, die bei der Betreuung und Erziehung des kostbarsten Gutes der Nation, der Kinder, an verantwortlicher Stelle stehen, uns vor Augen führt, nicht nur das Wenigere sehen sollen. Wir haben die Aufgabe, beim Betrachten all der Arbeitsgebiete der Frauen, uns in das Wesen des Dienstes unserer Lebenskameradinnen hinein zu denken, es verstehen zu lernen, um so in der Lage zu sein, die Arbeit der Frauen zu fördern. Im Anschluß an die schlichte Eröffnungsfeier, die mit den Liedern der Nation ausklang, fand ein Rundgang durch die Ausstellung statt. In dem großen Raum konnte die reichhaltige Schau gut übersichtlich aufgebaut werden, so daß man zunächst einen günstigen Gesamteindruck schon beim Betreten des Saales gewinnt, der sich steigert, wenn man von Reihe zu Reihe wandert, um die einzelnen Arbeits- und Schaffensgebiete der Frauen und Mädchen zu betrachten.

Praktische Arbeit im Hause und im Garten, in Feld und Stall werden aufgezeigt, kulturelles Streben kommt in den Ausstellungen der Bücher, des Schmuckes und Hausrats und der Mustikpflegearbeit zum Ausdruck, bei den Handarbeiten, auf den Ständen, die zeigen, mit welchen Mitteln und auf welche Art eine neue Wohnkultur geschaffen wird. Kindererziehung, Kinderpflege und -Wartung, alles wird eingehend behandelt und die Arbeit auf diesen Gebieten wird so geschilbert und dargestellt, daß jede Besucherin etwas lernen kann. — An anderer Stelle sieht man, wie die deutsche Frau im zivilen Beruf ihren „Mann“ steht, wie sie ein-



Die Frau im Aufbruch

Aufnahme Willmann, O.Z.-R.

geführt wird, und nicht vergessen sei die Mitarbeit der Frau in der NSD und auf dem so wichtigen Gebiet „Hauswirtschaft-Volkswirtschaft“ unter der Parole „Kampf dem Verderb“. Großes Interesse fand schon gestern, am ersten Ausstellungstag, die Abweilung, in der gezeigt wird, was an Gerichten neuer Art die Küche der deutschen Familie heute bietet und es wird dort den Frauen auch gezeigt, wie man deutsche Nahrungsmittel nahrhend verwenden, wie man schmackhaftes Essen aus ihnen zu bereiten vermag. — Ah, es gibt so vieles zu sehen, daß diejenigen Frauen, die in Leer und in der näheren Umgebung wohnen, dankbar dafür sein sollten, daß ihnen Gelegenheit geboten ist, die Schau jeden Tag noch bis zum 25. d. Mts. zu besuchen.

Heute schon kommen viele Frauen aus dem Kreise hieher, um die wertvolle Ausstellung zu besuchen. Wir wollen auch noch das Schaffen der Mädel vom Arbeitsdienst aus Westrunderfahren, die wirklich Gutes mit einfachen Mitteln geschaffen haben, hervorheben. Die Frauen aus Westrunderfahren und aus dem übrigen Oberledingerland, die heute die Schau besuchen, werden ihrem Stand gewiß besonderes Interesse entgegenbringen. Wir haben kurz versucht, einen kleinen Ueberblick über all das, was hier zu sehen und zu lernen ist, zu geben.

Zum Schluß sei noch eines gesagt. Die Schau sollte nicht nur von unseren Frauen, sondern vor allem auch von den Männern besucht werden, denn das, was sie behandelt in ihrer anschaulichen, belehrenden Art, geht auch sie, geht uns alle etwas an!



Wir marschieren mit

UND STEHEN IM LEISTUNGSKAMPF DEUTSCHER BETRIEBE

Ganzzinniges Erfassen führt allein zum Erfolg!

„Wir marschieren mit! — Unser Betrieb steht im Leistungskampf der deutschen Betriebe!“ — so künden seit vielen Wochen die an den Hauptfronten der deutschen Betriebe angebrachten Schilder, die sich freiwillig zum „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ gemeldet haben. In unserem Kreis Leer sind es über 125 Groß-, Mittel- und Kleinbetriebe der Industrie, des Handels und des Handwerks, die durch die Freiwilligkeit der Beteiligung den Sinn nationalsozialistischer Betriebsführung und damit sozialer Leistungssteigerung durch die Betriebsgemeinschaft erkannt haben. Dieses eigene Wollen, geboren aus der eigenen Überzeugung, ist der beste Ansporn zu hohen Taten und die Melbung und die Leistung im „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ sind nicht allein um der vielleicht zu erwartenden Auszeichnung willen geschehen, sondern vielmehr noch als Ausdruck nationalsozialistischer Haltung, nationalsozialistischer Vorwärtsschreitens und Kampferntums!

Der Wettkampfgedanke, wie er sich in dem „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ offenbart, ist völlig neu in der Sozialordnung und Sozialpolitik unseres Volkes. Mit großer Freude kann gerade der Kreis Leer auf Grund des erfolgreichen Mideerlebens feststellen, daß viele Kreise unseres Volkes den tiefen Sinn dieses Wettkampfes erfasst haben. Wenn zum Beispiel in sportlichen Dingen der Wettkampf eine Leistungssteigerung unverkennbar herbeigeführt hat, dann muß auch dieser „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ eine Leistungssteigerung im Sozialleben hervorufen.

Wir haben bereits verschiedene Leistungskämpfe seit der Machtübernahme des Nationalsozialismus hinter uns, und zwar den „Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend“, der überall eine allgemeine Steigerung der beruflichen Leistung und des fachlichen Könnens nach sich gezogen hat. Diese Erfolge haben dem Führer und seinen verantwortlichen Männern auch den Mut gegeben, den

„Leistungskampf der deutschen Betriebe“ und den kürzlich auch im Kreis Leer eingeleiteten „Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen“ durchzuführen.

Das Ziel des „Leistungskampfes der deutschen Betriebe“ kann und darf nicht nur die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ mit der Verleihung der DAF-Fahne mit dem goldenen Zahnrad und den goldenen Franzen sein, sondern es muß auch darüber hinaus viel umfassender und größer für alle Betriebe erscheinen durch den gemeinsamen Willen, die Menschen in den Betrieben zusammenzuführen und durch gemeinsame Arbeit und Leistung das Niveau des sozialen Lebens unseres ganzen Volkes zu steigern und zu fördern.

Von den zum Leistungskampf gemeldeten Betrieben wird daher auch erwartet, daß sie dem Wollen und den Zielen der Deutschen Arbeitsfront so nahe wie irgend möglich kommen und jeder Betrieb muß diese Forderungen der DAF, soweit diese wirtschaftlich nur irgend tragbar sind, in die Tat umzusetzen bestrebt sein und dadurch mitarbeiten an der Schaffung der großen deutschen Volksgemeinschaft.

In diesem Zusammenhange sei auf die grundlegenden Aufgaben und Ziele der Deutschen Arbeitsfront hingewiesen, die erfüllt beziehungsweise angestrebt sein müssen, wenn überhaupt eine Bewertung im Rahmen des „Leistungskampfes“ vorgenommen werden soll. Da ist zunächst die Erziehung des deutschen schaffenden Menschen und seine Einordnung in die Volksgemeinschaft als erster Punkt zu nennen. Als zweite große Aufgabe gibt die Sorge dafür, daß die Voraussetzungen geschaffen werden, um jedem einzelnen Volksgenossen im Betriebe den ihm feier Leistung nach gebührenden Arbeitsplatz zu vermitteln. Die dritte Aufgabe verlangt, daß Klassenunterschiede nie mehr gemacht werden dürfen und können und daß alle Kulturgüter unseres deutschen Volkes allen Volksgenossen unterchiedslos zugänglich gemacht werden!

Zur Erreichung der aufgezeigten Ziele ist zunächst eine völlige Umstellung des Denkens notwendig und jeder Einzelne muß sich bemühen, seinen Mitarbeitern im Betriebe und seinen Mitmenschen das nationalsozialistische Ideengut weiterzugeben, damit das Werk des Führers gelingen kann. So ist die Aufgabe der NSDAP und auf dem engeren Sektor der Deutschen Arbeitsfront das Ziel der Arbeit im „Leistungskampf“ darin zu erblicken: den deutschen Volksgenossen zum nationalsozialistischen Denken zu erziehen!

Die Voraussetzungen zur Erreichung des Zieles im „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ sind vorhanden, denn es ist innerhalb der verflochtenen 4 Jahre auch in unserem Kreis Leer gelungen, die Volksgenossen mit der Idee des Nationalsozialismus vertraut zu machen und sie zur Weltanschauung des Führers zu erziehen. Heute hat jeder einzelne Volksgenosse erkannt, daß nur die Idee des Führers unser Volk zum Glück, zur Freiheit und zur Größe bringen kann. Der Gedanke der Volks- und Leistungskampfs hat unser Volk so tief erfasst, daß es heute niemand mehr wagen darf, bewußt sich gegen sie zu veründigen, wenn er nicht ausgeschlossen werden will aus dieser Schicksalsgemeinschaft.

In den Mittelpunkt des nationalsozialistischen Denkens und Lebens ist die Arbeit gestellt worden, die allein Wertmesser für die Persönlichkeit ist. Jeder Schaffende, an welchem Platze er auch steht, wird darnach beurteilt, wie er seinem Volke und der Volksgemeinschaft dient. Deshalb ist auch der Begriff der sozialen Ehre geschaffen worden und jeder Volksgenosse hat soviel Ehre, wie er bereit ist, sich für sein Volk einzusetzen. Dieser Begriff der Ehre führt dann zum Gebanlen der Betriebsgemeinschaft, zur Einheit des Betriebes, in dem alle vom einfachen Handarbeiter bis zum leitenden Betriebsführer zusammenstehen müssen, um den Betrieb gesund zu erhalten.

Bei dem Bestreben jedes Gefolgschaftsmitgliedes nach dem Wohlergehen der Betriebsgemeinschaft, damit es dem einzelnen gut geht, steht die große Erziehungsaufgabe ein, die vor allem auch die Betriebsführer erfasst. Was heute bereits auf dem Wege der Er-



Woran es liegt

daß die Kunden bei jedem Bedarf wie selbstverständlich wiederkommen?

- Es liegt an der reichen Auswahl, in der jeder findet, was er sucht!
- Es liegt an der Güte der Waren, die jeden zufriedenstellt!
- Es liegt an der Preisgestaltung, die das Schöne für jeden erschwinglich macht
- Es liegt am Vertrauen, das durch jeden Kauf aufs Neue befestigt wird!

G. Grötkamp

Loga und Leer, Adolf-Hitler-Straße 2

Seit 1890

das leistungsfähige Geschäft für Kleiderstoffe, Manufakturwaren, Modewaren, Bleyle-Strickkleidung. / Fertigung für Damen, Herren und Kinder / Betten und Ausstattungen SA., HJ., DJ.-Uniformen mit Zubehör.

Backhaus Leer
Herren- und Knaben-Kleidung
ein Begriff für Preiswürdigkeit durch Güte

Thomas Eimers, Leer
Schokoladen- und Zuckerwaren-Großhandlung

W. C. Janssen, Leer
Holzhandlung — Baustoffe
Neuestraße 24 Fernruf 2089

Molkerei Detern, e. G. m. b. H.
Detern Telefon Stickhausen 12
Fabrikation deutscher Marken-Butter

Für alle Geschmacksrichtungen **Bünting-Tabake**, grob, fein, hell und dunkel Seit 1806



Wir marschieren mit

UND STEHEN IM LEISTUNGSKAMPF DEUTSCHER BETRIEBE

ziehung zum nationalsozialistischen Denken und Handeln auf sozialem Gebiete in den Betrieben unseres Kreises Leer geleistet worden ist, hätte man vor Jahren nicht für möglich gehalten. Den Betriebsführern ist nicht nur die Führereigenschaft zurückgegeben worden, sondern sie haben darüber hinaus auch die Aufgabe erhalten, neben der Sorge um die Wirtschaftlichkeit des Betriebes zunächst und zu allererst den Menschen im Betriebe zu sehen. Denn es kann im Betriebe nur aufwärts gehen, wenn die Menschen in dem Betriebe aufleben sind, und dafür ist wieder Voraussetzung, daß der Betriebsführer selbst ein Vorbild für die nationalsozialistische Aufgabe ist. Er hat die Verantwortung für die Betriebsgemeinschaft, durch die wir zur Volksgemeinschaft gelangen wollen.

Bei der Prüfung auf eine Bewertungsfähigkeit des im „Leistungskampf“ stehenden Betriebes wird daher in erster Linie der Geist der Betriebsgemeinschaft geprüft werden. Neugierigkeiten dürfen dabei nicht zu Täuschungen Anlaß geben, sondern aus den Augen und Gesichtern der Gefolgschaftsmitglieder wird zu lesen sein, ob der Betrieb in Ordnung ist oder nicht. In allen Betrieben, die weltanschaulich einwandfrei ausgerichtet dastehen, wird das zwischen Gefolgschaft und Betriebsführung notwendige Vertrauen vorhanden sein. Wenn dieses gegenfällige Vertrauensverhältnis im Betriebe steht, dann werden alle übrigen Aufgaben leicht zu lösen sein.

Ist so die Betriebsgemeinschaft im Gemeinschaftsgeist geschaffen worden, können die weiteren Voraussetzungen, wonach jeder Schaffende einen Arbeitsplatz erhält, der seinen Leistungen entspricht, erfüllt werden. Bereits bei der Erziehung der Jugend muß auf diesem Gebiete begonnen werden. In größeren Betrieben werden Lehrwerkstätten einzurichten sein, in denen der junge Mensch zum Qualitätsarbeiter erzogen werden kann. Aber auch bei den erwachsenen schaffenden Volksgenossen muß die Leistung gefördert werden, denn nur durch die gemeinsame Leistungssteigerung kann sich das Lebensniveau unseres Volkes steigern.

Eine starke Beachtung wird auch der Erhaltung der Arbeitskraft des einzelnen Schaffenden im Hinblick auf den

Mangel an Arbeitskräften zu widmen sein. Dazu ist notwendig, daß durch die Herrichtung gesunder Betriebe und gesunder, zeitlich einwandfreier Betriebsrichtungen alle Berufschäden vermieden werden. Durch Gewährung ausreichenden Urlaubes wird zur Erhaltung der Arbeitskraft und der Gesundheit des Schaffenden beigetragen werden können. Selbsterständlich ist es auch, daß jeder schaffende Mensch eine gesunde Wohnung erhält. Wenn dann die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ihre hohe Aufgabe löst, die darin besteht, durch ihre Einrichtungen den sozialen Ausgleich in unserem Volke zu schaffen, wird es an dem einzelnen Volksgenossen innerhalb der Betriebsgemeinschaft liegen, ob er durch seine Leistung zur Leistungssteigerung der Betriebsgemeinschaft beitragen vermag.

Die Voraussetzung für die Erringung einer Auszeichnung im „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ wird stets das Vorhandensein einer vorbildlichen Betriebsgemeinschaft bleiben, in der das gemeinsame Schaffen allein zum Erfolg führt. In der Erkenntnis der Grundidee des Leistungskampfes, wonach die Gesinnung entscheidet, marschieren auch die Betriebe unseres Kreises mit!

**Hilf mit zum Berufswohlfahrt aller Schaffenden
Dankbar im Kreise Leer!**

Die Meldung von über 125 Betrieben im Kreise Leer zum „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ hat eindeutig den Willen der Betriebsgemeinschaften zur erhöhten Leistung offenbart werden lassen. Auch die starke Beteiligung der Jugend unseres Kreises an dem alljährlich durchgeführten „Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend“, der vor etwa 4 1/2 Jahren in seinen ersten Gedankengängen greifbare Formen annahm, ist immer wieder ein Beweis dafür gewesen, daß unsere Jugend sich zur freiwilligen Leistung im Berufsleben bekennt und darin eine ideale Verpflichtung gegenüber der Volksgemeinschaft sieht.

Zum ersten Male ist nun der Reichsberufswettkampf auf alle schaffenden deutschen Volksgenossen und -genossinnen ausgedehnt worden. An diesem „Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen“, zu dem die Ortswettkämpfe im Kreise Leer in der Zeit vom 13. bis 27. Februar 1938 ausgetragen werden, soll nicht nur die schaffende Jugend beteiligt sein, sondern darüber hinaus können auch alle älteren schaffenden Volksgenossen im freiwilligen Wettkampf den Nachweis ihrer Leistungsfähigkeit im Berufe erbringen.

Der „Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen“ wird aufschlußreich und wertvoll sein für die Erkenntnis des richtigen Einflusses jedes einzelnen Schaffenden an seinem Arbeitsplatz, er wird in seiner Auswertung dem Einzelnen und der Gesamtheit dienlich sein können bei der Herausstellung von Leistungsstärken und wird der einzelnen Betriebsgemeinschaft zur erhöhten Leistungsfähigkeit dienen.

Alle Kameraden und Kameradinnen der Arbeit im Kreise Leer werden hiermit zur Beteiligung am „Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen“ aufgefordert, in der Erkenntnis, daß im Kleinen wie im Großen die Leistung im Berufe entscheidend ist. Den Mitgliedern der Deutschen Arbeitsfront und den Gefolgschaften der im „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ stehenden Betriebsgemeinschaften muß die Teilnahme am „Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen“ eine selbstverständliche Ehrenpflicht bedeuten.

Kameraden und Kameradinnen der Arbeit, meldet Euch zur Teilnahme am „Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen“, damit es für den Kreis Leer heißen kann: „Alle Schaffenden marschieren mit!“, um das Ziel des Führers zu erreichen, das zu erblicken ist in der Schaffung einer ewigen deutschen Volks- und Leistungsgemeinschaft!

Schumann, Kreisleiter der NSDFP. Couring, Landrat des Kreises Leer. Wolf, Kreisobmann der DAF.

Fabrikations-Programm

Horizont-Steinmühlentriebe

33-70 cm Steindurchmesser, viele Auszeichnungen des Reichsnährstandes, über 13 000 Mühlen zur vollsten Zufriedenheit geliefert.

Maisskolbenmühlentriebe

40-70 cm Steindurchmesser. Außer allem Getreide werden auch ganze Maisskolben, leere Maisspindel und Oelkuchenstücke vermahlen.

Saferquetmühlentriebe

15-20 Zentner Stundenleistung bringen bis 30% Futterersparnis.

Heu- und Garbengebläse

als unentbehrliche Fördereinrichtung in der Erntezeit, Leistung bis 6 Toner pro Stunde, bedeutende Ersparnis an Arbeitskräften.

MASCHINENFABRIK CRAMER LEER-OSTFRIESLAND

Ständige Werkslager in Hamburg, Neumünster, Neubrandenburg, Königsberg, Küstrin, Breslau, Leipzig, Magdeburg, Lippstadt, Godesberg.

Weingroßhandlung

J. W. Wolff Leer i. Ostfr.

Gegründet im Jahre 1800
Weinbergbesitz in Nierstein am Rhein

Friedrich Lamping

Steinsetzermeister

Leer / Conrebbersweg 19 / Fernruf 2728

Langer Gewinnschlifferei

Hochsee-Heringsfischerei
mit 31 eigenen Fischerei-Fahrzeugen

Act.-Ges., Leer

Gegründet 1905

Alle Sorten deutscher Salzheringe

Erzeugung 1936 143 480 Kantjes Salzheringe
Erzeugung bis 19. Nov. 1937 160 000 Kantjes Salzheringe

J. H. Garrels Lud. Sohn, Leer

Gegründet 1759

Holz-Einfuhr
Dampfsäge- und Hobelwerk

Julius Müller, Leer

Kürschnermeister bürgt für
Qualität und Preiswürdigkeit

L. Boelmann, Leer

Baunternehmung

Eisenbeton,
Hoch- und Tiefbau

Fernruf 2196

Möbel-Werkstätten u. -Handlung

Hermann Schulte

Gegr. 1853 Annahme von Ehestandsdarlehen Leer, Adolf-Hitler-Straße 37

Wir marschieren mit

UND STEHEN IM LEISTUNGSKAMPF DEUTSCHER BETRIEBE

Libby's

Zarter Rahmgeschmack
verbessert Speis und Trank

für Kaffee, Kakao,
Suppen, Saucen,
Eiergerichte,
Süßspeisen,
Salate



Deutsche Libby Gesellschaft m. b. H., Leer, Ostfriesland (Prov. Hannover)

Fr. Fletemeyer

Bauunternehmung

Hoch-, Tief- und
Eisenbetonbau

Leer, Annenstraße 55 Fernruf 2323

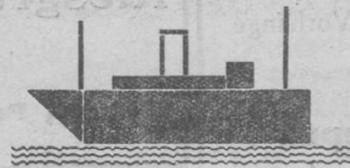
Autohaus Martin Dirks

Opel-Verkaufsstelle und Kundendienst
für Kreis Leer und Rheiderland

Leer, Vaterkeberg
Fernruf 2792.

Julius Diedrich

SCHIFFSWERFT



Oldersum

G. H. Bekker

Bauunternehmung

Leer

Fernruf 2488

Gebr. Jollers, Leer

Bauunternehmung

Conrebbersweg 25

Fernruf 2636

Friesische

Kakao- und Schokoladenfabrik

Tee-Import

J. G. van Delden & Co / Leer

Buchdruckerei D. H.
Zopfs
& Sohn, GmbH., Leer

DRUCK

sachen aller Art

sauber
neuzeitig
und preiswert

Stickhauser Holz- und Baustoffhandlung

Stickhausen

Telefon Stickhausen/Velde 17

Diedrich Müller, Detern

Gemischtwaren

Bekleidungshaus

Temme **Groothoff**
Detern

Joh. U. Loh, Beenhusen Dampfbäckerei
Kolonialwaren-
und Kohlenhandlung



Honigkuchen Friesenmädel **ist gesund!**



Wir marschieren mit

UND STEHEN IM LEISTUNGSKAMPF DEUTSCHER BETRIEBE

Wir werben

unter diesem Zeichen



für Preiswürdigkeit und Qualität unserer

Manufakturwaren

Damen-, Herren- und Kinder-Kleidung

Arbeits- und Berufs-Kleidung

Teppiche / Gardinen / Vorhänge

Eigene

Werkstätten für Damenputz

Damen- und Herren - Maßschneiderei, unter fachkundiger Leitung

Verkauf gegen bar

zu billigen, festen Preisen!

Molkerei Ihrhove, Leer und Papenburg

e. G. m. u. H.

Markenbutter + Milch
Käse und Quarg

L. Eden + Völlenerfehn

Großes Lager in:

Manufakturwaren, Fertigung
Eisenwaren und Porzellan

Ed. Thien

Bauunternehmung

Leer

Fernruf 2590

Fritz Baumann

Tischlereibetrieb

Leer, Wilhelmstraße 72

Anruf 2043

Groninga & Onken

Kiesgruben

Veenhusen

liefern den gewaschenen

Mauer-, Putz- und Beton-Kies

ab Rampe und frei Baustelle

Pflanzt Hecken, Knick und Wälle

als Windschutz, Vogelschutz und Wildgehege

Eiern, Scharlachdorn, Wilde Pflaume, Schlehe
Wichtige Ware Preise auf Anfrage

Herm. A. Hesse, Baumschulen, Weener, Ems

Holz- u. Baumaterialien-Handelsgef.

Weener

Bahnhofstraße
Telefon Bunde 254

Inh.: J. H. Garrels Lud. Sohn, Leer

Molkerei Bunderhee

eingetr. Gen. mit beschr. Haftpflicht

Telefon Bunde 40

Hokema

FRERICHS

WEENER

Damen-, Herren- und Kinder-Kleidung
„Bleyle“-Kleidung, Modewaren
Aussteuer-Artikel, „Ideal“-Garantie-Betten

Th. Hesse, Weener

Gegründet 1857
Telefon 11

Warengrosshandlung

Wilhelm Janssen, Weener

Porzellan, Glas, Steingut
Haushaltswaren

Oefen und Herde

Ostfriesische Konservenfabrik Roemeling Ewers & Co., GmbH.

Bunde

Tel. 11

Gemüsekonserven-Spezialitäten

Marke „RECO“

zarte Erbsen, stets weichschalige Bohnen,
ladenlose Züchtung
Karotten, Große Bohnen, Salz-
schnittbohnen.

KIESGRUBEN

A. Ulferts, Neermoor

liefert la gewaschenen Putz-, Mauer- und
Betonkies ab Rampe Veenhusen in Kahn-
ladungen ab Leer, sowie per Lastzug frei jeder
Verwendungsstelle.

Seit 1912

Ernst. Löffler

Lange „ am Bahnhof

Das Fachgeschäft für Eisen-
waren, Oefen und Herde!

G. J. Heikamp, Leer

Fernruf 2700

Bauunternehmung

Hoch- und Tiefbau

Ostfriesische Heimatbank

im Dienste aller Schaffenden!

Gewerbe- und Handelsbank e.G.m.b.H. Gegr. 1869 Leer-Ostfr.

Bank und Sparkasse

Geschäftsstellen: Bunde, Ihrhove, Warsingsfehn, Weener, Westrauderfehn

Wieviel Doppelzentner Kartoffeln wurden im Kreise Leer geerntet?

Hinsichtlich der ernährungswirtschaftlichen Bedeutung der Kartoffel im Rahmen der deutschen Nährstoffbedarf es nicht mehr eines Wortes der Aufklärung und der Belehrung. Vom Erzeuger bis zum Verbraucher sind sich alle beteiligten Berufs- und Wirtschaftsgruppen dahin einig, daß die Ernährung eines 66 Millionen-Volkes auf dem engen Raum, den nun einmal das deutsche Volk gegenwärtig sein Eigen nennt, unmöglich wäre, wenn nicht der Kartoffelbau die Ernährungslücke in erster Linie schließen würde. Der Kartoffelbau verdreifacht bekanntlich den Ertrag des Bodens, oder anders ausgedrückt, beim Kartoffelbau bedarf es nur rund 33 Prozent der Bodenfläche, um die gleichen Nährstoffe zu erzeugen.

Zu diesem ernährungswirtschaftlichen ABC der Gegenwart hat die Durchführung der nationalsozialistischen Agrarprogramms dem deutschen Kartoffelbauer noch eine Sonderaufgabe gestellt, nämlich das Rückgrat der wirtschaftserzeugenden Futtermittelherzeugung besonders für den Mastfall zu sein bzw. zu werden. Vor allem die Schweinemast befindet sich bekanntlich inmitten eines bedeutenden Futterwirtschaftlichen Umstellungsprozesses in der Richtung auf den deutschen Kartoffelbauer. Durch die landwirtschaftliche Presse der Gegenwart geht wie ein roter Faden die Beantwortung aller Fragen,

wurden im Kreise Leer geerntet?

gen, die naturgemäß aus dieser neuen mast- und fütterungswirtschaftlichen Aufgabe unmittelbar und mittelbar erwachsen. Die Beantwortung dieser Fragen ist gegenwärtig besonders dringend angeht eine Spät-Kartoffelernte, die auf rund 2 758 000 Hektar insgesamt rund 50,8 Millionen Tonnen (im Vorjahre rund 44,4 Millionen Tonnen), je Hektar also 184,8 Doppelzentner (im Vorjahre 168,1 dz) erbrachte. In der heimatischen Provinz Hannover hatte die Kartoffelernte folgendes Ergebnis: Anbaufläche 180 779 ha (175 557 ha), durchschnittlicher Ertrag je Hektar 188,8 dz (189,3 dz), der Gesamttertrag 3 413 466 t (3 323 888 t).

Im Mittelpunkt des Interesses dürfte vor allem die Beantwortung der Frage nach der Kartoffelernte in unserem Kreis Leer stehen. Hier betrug die Gesamtanbaufläche 2841 Hektar (im Vorjahre 2832 ha), der Gesamttertrag 198,4 dz (153,6 dz), der Gesamttertrag also rund 564 000 dz (435 000 Doppelzentner). Der Ertrag hat, wie ein Vergleich der angeführten Zahlen ergibt, also eine erfreuliche Steigerung erfahren. Alle beteiligten Wirtschaftsgruppen sind dadurch in die Lage versetzt, die oben gestellte wichtige ernährungswirtschaftliche Frage, soweit der heimatische Kreis in Frage kommt, sachverständig zu beantworten und darüber hinaus die notwendigen Maßnahmen für die eigene Wirtschaft zu treffen.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Aussichten für den 24. 11.: Bei schwachen Winden meist fühlbarer Richtungen bewölkt, Morgennebel, abgewiegend trocken, wieder Temperaturabnahme.

Aussichten für den 25. 11.: Nach nächtlichem Frost und Morgennebel wahrscheinlich auch tags kälter, aber trocken.

Barometerstand am 23. 11., morgens 8 Uhr 765,5
 Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 2,0°
 Niedrigster C - 4,0°
 Gefallene Regenmengen in Millimetern —

Mitgeteilt von B. Jokubli, Optiker, Leer.

Schiffsbewegungen

Hamburg-Amerika Linie. New York 20. 11. Falnet Rod passiert nach Rangoon, Jania 20. 11. in Cuxhaven fällig. Ercand 20. 11. ab Rortoff, Corbifera 21. 11. ab Muiden nach Antwerpen. Obris 20. 11. ab Curacao, Sefaftris 21. 11. an Port of Spain. Rapphilla 20. 11. ab Santo Cruz del Sur. Abatia 20. 11. ab Guaya. Antiochia 20. 11. Bistingen passiert nach San Juan de Porto Rico. Hermonthis 20. 11. Duellant passiert nach Criche. Rhatotis 21. 11. ab Buenaventura. Efen 21. 11. ab Belaman. Rausburg 22. 11. an New Plymouth. Gien 21. 11. ab Brisbane. Tripth 21. 11. an Rotterdam. Ruppert 20. 11. ab Batavia. Rumpert 21. 11. an Rotterdam. Rumpert 20. 11. Bistingen passiert nach Bremen. Rumpert 19. 11. ab Hongkong. Duisburg 21. 11. Duellant passiert nach Genoa. Rumpert 20. 11. ab Hongkong. Havelland 20. 11. an Singapore. Rumpert 20. 11. ab Colombo.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Antonio Delfino 20. 11. von Montevideo nach Santos. General Florio 21. 11. von Pernambuco nach Bahia. General San Martin 21. 11. von Florianopolis nach Bahia. Rande. Madib 21. 11. von Madira. Monte Olivia 21. 11. in Bahia. Monte Sarmiento 22. 11. Duellant passiert. Ulrich 21. 11. Rabeira passiert. Berengar 21. 11. in Riofario. Cast Vales 20. 11. Fernando Noronha passiert. egen 21. 11. von Rio de Janeiro. La Corona 20. 11. von Madira nach Rio de Janeiro. Madryn 20. 11. Fernando Noronha passiert. Montevideo 1. 11. in Sao Francisco d/S. Olinda 22. 11. Cap Finisterra passiert. Natal 2. 11. in Macao. Porto Alegre 20. 11. von Patagonia. Rio de Janeiro 2. 11. in Rotterdam. Rumpert 19. 11. Fernando Noronha passiert. Rumpert 2. 11. Fernando Noronha passiert.

Deutsche Afrika-Linien. Marano 19. 11. ab Boulogne. Nhabia 19. 11. ab Ikenite.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Adana 21. 11. von Calcutta. Andros 2. 11. in Piräus. Arkadia 20. 11. von Alexandria. Aro 20. 11. von Antwerpen. Athen 21. 11. in Samos. Cairo 10. 11. von Brak. Derindje 2. 11. von Oran. Gallien 20. 11. von Soudan. Gambia 21. 11. von Chappa. Haffra 21. 11. in Merin. Macdonia 20. 11. von Burgas. Manisa 21. 11. an Oran. Nijl 2. 11. ab Ruh 21. 11. in Piräus. Samos 21. 11. von Mitter. Sinos 21. 11. von Bejrout. Suda 20. 11. in Banderna.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“. Radebels 10. 11. von Suez über 19. 11. in Vigo. Rheinfels 10. 11. von Bahia. Rolandse 20. 11. in Sevilla. Rotensels 19. 11. von Montreal. Stahel 18. 11. in Pafagos. Odenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Hamburg. Poljes 20. 11. ab Beiges. Cafablanca 20. 11. Hostenau passiert. Porto 20. 11. Duellant passiert. Bazarat 20. 11. in Seibel. Zanger 20. 11. von Oporto. Melilla 1. 11. von Vigo. Tenerife 21. 11. von Antwerpen. Lisboa 21. 11. in Oporto. Sevilla 21. 11. in Cafablanca. Centa 21. 11. von Las Palmas.

Cuxhavener Fischdampferverkehr. Von See am 20. November: Margot ab. 21. November: Gerda, Rommer, Ange Marie. 22. November: Strab ab. Nach See am 21. November: Rheinland, Rettum, Carl Stangen. 22. November: Wupperthal, Senator Schmidt.

Club am Rindweiland

Beener, den 23. November 1937.

13. Die nächste Säuglings- und Mütterberatungsstunde findet am 24. ds. Mts., in der Zeit von 14—16 Uhr, im N.E.B.-Heim in Weener statt.

14. Dikum. Schlechte Fangergebnisse. Die Granatbarre verarbeitet jetzt den sog. „Eliet“, der auf der Emis gefangen wird. Das Auslaufen auf den Granatfang ist wegen des Frostwetters in Frage gestellt. Gestern nachmittag lief ein Fischkutter in den Hafen ein, der fast nichts, nicht einmal einen Zentner Stint, gefangen hatte. So gering ist heute in allen Fischarten der Fang auf der Emis.

Evangelium des „OTZ“

Sport des RFL Germania am 28. November.

1. Die 1. Mannschaft trägt auf eigenem Platz das letzte Heimspiel der Herbstserie aus. Gegner ist Viktoria-Odenburg. Die „Reserve“ ist spielfrei. Germania 3 führt zum Punktspiel nach B.S. Warrinsheim. Die Handballspielerinnen fragen vor dem Fußballspiel ihr Punktspiel gegen den Odenburger Turnverein aus. Vor dem Handballspiel gibt es ein Jugend-Punktspiel: Germania B2 gegen Weener 1. Die B1-Jugend des RFL führt nach Collinghorst, die A-Jugend nach Papenburg zu den Sportfreunden.

Handball-Punktspiel des Sv. Leer von 1890.

1. Die 1. Handballmannschaft hat sich zum Punktspiel in Mariich gegen den dortigen MVB zu stellen.

Die Behörden geben bekannt:

Der Landrat des Kreises Wiedorf-Dümmling:

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RG. Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten Osnabrück folgendes bestimmt:

1) Das Sperrgebiet bildet: der Teil der Gemeinde Dörpen, der westlich der Reichsstraße Dörpen liegt.

2) Zum Beobachtungsgebiet wird erklärt: Die Gemeinde Heede mit Ausnahme der Ortsteile Neuhede, Schudenbroof und Kalkentange.

3) Das durch meine Viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 4. 11. 1937 unter B 1 gebildete Beobachtungsgebiet wird dahin geändert, daß die Gemeinden Dümmling und Kemdorf nicht mehr zum Beobachtungsgebiet gehören.

Tabelle der 3. Kreisklasse

Verein	Spieler	gew.	unentsch.	verl.	Pkt.	Tore
Heisfelde 2	8	5	2	1	12	32:14
Waringsfehn	5	4	1	0	9	17:8
Dollenerfehn	6	3	1	2	7	19:16
Loga 2	7	2	3	2	7	21:29
Wesbe 2	4	3	0	1	6	16:11
Jemsum	7	2	1	4	5	16:21
Collinghorst	6	2	1	3	5	18:22
Wpolder	5	2	1	2	5	26:15
Germania 3	5	1	0	4	2	16:26
Rafen	7	0	2	5	2	13:33

12 Logger mit 9229½ Kantjes Heringe eingelaufen.

Bei den drei Emden Heringsfischereien kamen 12 Logger an, die insgesamt einen Fang von 9229½ Kantjes Heringe anbrachten. Bei der Emden Heringsfischerei kamen an: WE 110 „Rübe“, Kapitän Gottl. Dornbusch, mit 698 Kantjes, WE 18 „A. Kappelhoff“, Kapitän Lübbe Hobben, mit 942 „WE 8 „Fuchs“, Kapitän Ewert Dietz, mit 660 und WE 22 „Köln“, Kapitän W. Eulmeier, mit 1229½ Kantjes. — Folgende fünf Logger legten bei der Heringsfischerei „Dollart“ ab: WE 8 „Polartier“, Kapitän Th. Mea, mit 645, WE 113 „Venus“, Kapitän Fr. Winderberg, mit 668, WE 58 „Miele“, Kapitän S. Winder, mit 678, WE 64 „Carl Diele“, Kapitän Fr. Wöhlmann, mit 906 und WE 76 „R. v. Neuen“, Kapitän Hermann Dübbers, mit 645 Kantjes. Es blieben bei der „Großer Kutter“, Heringsfischerei WE, die Logger WE 100 „Elbe“, Kapitän Fr. Kirchhoff, WE 109 „Edinrich Bronz“, Kapitän Th. Kneppendorff und WE 93 „Großer Kutter“, Kapitän Hermann Buschmann, 506, 988 bzw. 770 Kantjes Heringe.

Landmarkt

Kleinviehmarkt am 20. November zu Papenburg-Ittenende.

Auflage: 129 Stück, 125 Ferkel, 2 Lämmer, 2 Schafe. Preise: Ferkel 4—5 Wochen 6—8, 5—6 Wochen 8—10, 6—8 Wochen 10—12, Lämmer 18—25, Schafe 35—40 RM. Handel mittel. Ausgeladete Tiere über Notiz. Der nächste Kleinviehmarkt findet am Sonnabend, dem 27. November 1937, zu Papenburg-Ittenende statt.

Ohne Zeitung lebst Du auf dem Mond!

Zweigeldstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. N. X. 1937: Hauptausgabe 24 537, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachzahlung für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berken, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Rahn, beide in Leer. Verlagsdruck: D. S. Jovis & Sohn, G. m. b. H., Leer.

U. A. W. G. —

... und abends wird's gemütlich.

An langen Winterabenden im Kreise der Lieben, bei Unterhaltung oder bei einem guten Buch — und als Gipfel der Behaglichkeit ein prächtiger „Allesbrenner“. Er sorgt ohne Ihr Zutun, daß kein Pfennig unnötig für Kohle ausgegeben wird, hält die Stube peinlich sauber und erfreut Sie Tag für Tag durch seinen gleichmäßigen Dauerbrand. Einen Allesbrenner und Ruhrkohle — dann kommen Sie gut durch den Winter.



Der Allesbrenner

Ich berate Sie richtig —

Wenn Sie einen Allesbrenner von mir kaufen, werden Sie bestimmt ein zufriedener Kunde sein

Bernh. Bohlsen, Leer

Das Fach-Geschäft für Öfen und Herde

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Unter den Viehbeständen der nachbenannten Viehbesitzer und zwar: L. ter Dajeborg, Diberjum, Ww. Goudschaal, Steenfelderloster, Peter Eithoff, Bunderhee, Deo Adu, Bunderhee, Ross Kuiper, Alfio Müller, Lübbö Teckamp, Peter Janßen, Weenermoor, Kari Wolters, Thob. Süthoff, Albert Albers, Weener, Giesm. Mettjes, Bunderhemrich, J. Müller, V. Beening, Driever, Amos Speiler, Heint. Sche, G. v. Heers, M. van Groen, Vingumgast, Daem Busemann, Kirchborgum, Bingermeister Böning, Middelstenborgum, Kreiermann, Festerborgum, Harm Loben, Harm Freese, Ww. Müller, Weener, Johann Lübbes, Henrichs Stöhr, Glansburg, Joh. Meinders, Weenermoor, Ww. v. Hove, Oldersum, Bernh. Loerts, Kettelburg, Ww. Benmann, Esclum, Graf v. Wedel, Loga, E. Hilrichs, Holtland, Lufas Hensmann, Kettelburg, Harm Schmidt, Bademoor, Wilh. Grünfeld, Bademoor, Jürgen Dinkelgräbe, Potshausen, W. Hensmann, Goldemantje und Arnold Bachhoff, Kosterhude ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RG. Bl. S. 519) wird hiermit mit Ermächtigung des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers des Innern folgendes angeordnet:

I. Sperrgebiete:

Es werden folgende Sperrgebiete gebildet:

Die Gemeinden bzw. Ortsteile Diberjum, Bunderhee, der bis 1 km westlich vom Seuchengebiet Mettjes, Bunderhammum gelegene Ortsteil von Dümmerverlaat und der bis 1 km östlich vom Seuchengebiet gelegene Teil von Bunderhammum, Kettelburg, Loga, Logaerfähre, Esclum, Driever, Holtland, Kosterhude und Ortsteil Potshausen

II. Beobachtungsgebiete:

Die Gemeinden bzw. Ortsteile Banderjum, Lütje Driever, Beekberg, M. Mühle, Daltger, Wiltshausen, Osterweelandschhof, Logaerfeld, Logaerfähre, Brintum, Heerenborg, der westlich der Leda gelegene Teil der Gemeinde Amdorf, der übrige Teil der Gemeinde Potshausen werden hiermit zu Beobachtungsgebieten erklärt.

Es gelten die von mir in meiner Bekanntmachung vom 1. 11. 37 (OTZ. Nr. 256 und aml. Kreisblatt Nr. 30) getroffenen Anordnungen.

III. Strafbestimmungen:

Zwischenhandlungen gegen die vorstehende Anordnung werden auf Grund der §§ 74—76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

Leer, den 22. November 1937. Der Landrat. Conring.

Zu kaufen gesucht

Mittelschwerer, gut erhaltener Ackerwagen anzukaufen gesucht. Angebote unter „L. 976“ an die OTZ, Leer.

Zu vermieten

Schöne 3-räumige Oberwohnung passend für alleinlebende Dame, zu vermieten. Frau Kistemann Ww., Leer, Pferdemarktstraße 19.

Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

Auf Veranlassung des Herrn Regierungspräsidenten zu Aurich sind die vom dem Verein Ostfriesischer Stammviehzüchter e. V. Norden angelegten Termine zur Auswahl von Bullen für die am 21. Dezember in Aurich stattfindende

Zuchtbullenauktion aufgehoben

Leer, den 22. November 1937. Der Landrat. Conring.

Zu verkaufen

Möbelverkauf in Dollenerfehn

Im freiwilligen Auftrage des Herrn Jakob Rhanderwick in Dollenerfehn, Haus Nr. 163, werde ich

am Sonnabend, 27. Nov. 1937, nach n. 2 Uhr,

fortzugs halber folgende gebrauchte, jedoch sehr gut erhaltene Gegenstände

als: 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 3 Bettstellen mit Matratze und Aufleger, 1 Kochherd, 1 Stubenofen, 1 Divan, 1 Radio mit Batterie, 2 Damen- und 1 Herrenfabrad, 1 Karre 1 Posten Feu, Torf und 1 Düngerkarren, sowie Haus- und Küchengeräte

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend auf dreimonatl. Zahlungsfrist verkaufen

Besichtigung 2 Stunden vorher. Ihrhove, Rudolf Vickenpach, vereid. Versteigerer.

Stellen-Angebote

Stellungsuchende!

Bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen empfehlen wir, keine Originalzeugnisse beizufügen. Es ist ferner zweckmäßig, auf der Rückseite von Zeugnisabschriften, Lichtbildern usw. Name und Anschrift der Bewerber anzugeben.

„OTZ.“

junges Mädchen

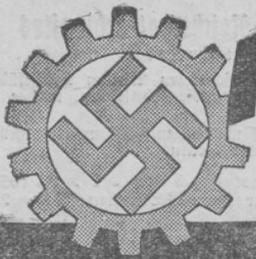
Gesucht zum 1. oder 15. Dez. Ihrhove, Rudolf Vickenpach, vereid. Versteigerer.

Eine kleine Anzeige

Per sofort zu verkaufen Doppel-Wagen-Lim. B. 4, 4 Ganggetriebe, sehr gut erhalten. Leer, Hindenburgstraße 65, oder Leerort 29. Telefon 2717.

für ¼ Tag. Frau M. Hake, Leer, Wilhelmstraße 22.

in der OTZ hat stets großen Erfolg.



Wir marschieren mit

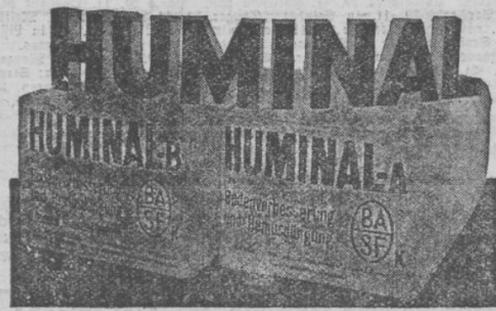
UND STEHEN IM LEISTUNGSKAMPF DEUTSCHER BETRIEBE PE-HA-WERB

Griendtsveen Torfstreu-A.-G. Papenburg / Ems

Bahnhofsgaststätten Leer Inh. Gustav Boller
sorgt bei Ihrer Ankunft und bei Ihrer Abfahrt für beste Verpflegung

Gewerkschaft, Rudolf'
Torfbetrieb
Papenburg-Ems

Zur Bodenverbesserung und Düngung



HUMINAL
Torffüllmasse
Torfmüll
Wasserpflanzenernährung
„Klostermoor“
Siedlungs- und
Torfverwertungs-Ges. m. b. H.
Papenburg-Ems

H. Vogelsang, Westrhauderfehn
Neubauten, Umbauten und Reparaturen!

Dampfbäckerei und Konditorei

G. Berents, Ostrhauderfehn

Hufbeschlag und Wagenbau
J. Willems, Großwolde

Artur Loger Westrhauderfehn i. Ditr.
Fernruf 85

Holz- und Baumaterialien / Zementwaren

Damen- und Herrenfrisuren
in höchster Vollendung
im Haarmoderhaus **Karl Ewen, Ostrhauderfehn**

Anzeigen in der „OTZ.“ haben großen Erfolg!

Langholter Tonindustrie
GmbH., Langholt

W. C. Berg, Ostrhauderfehn
Werkstätten für moderne
Damen- und Herrenbekleidung

D. Schoon, Ostrhauderfehn
Malerei- und Glasergeschäft

E. Pfeiffer Ostrhauderfehn
Neubauten, Umbauten, Reparatur

Berücksichtigt
die Inserenten
der „OTZ.“

Anton Hafer
Osthauderfehn
Tischlerei / Möbellager
In jedes Haus die OTZ.

Heute und morgen
prima lebendige
Kochschellfische
Gold-
barsch, schöne gr. Schollen 25 u.
30 Pfg., fr. Brath., 1 kg nur 25 Pfg.
Ab 3 Uhr frisch a. d. Rauch: Fettbück.,
fette Makrelen, Schellf., Sprotten
und Speckaal.
Fisch-Kloß am Bahnhof
Telef. 2418.

zum Fischtag
empfehle prima lebende Kochschell-
fisch, 1/2 Kilo 30 u. 35 Pfg., feinst. Gold-
barschfilet, lebf. große Butt u.
Schollen 1/2 Kilo 30 u. 35 Pfg., lebf.
Makrelen, ff. Räucherwaren.
W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Wir nehmen noch Be-
stellungen auf verbilligtes
Thomasmehl
entgegen.

Wollen Sie Fettansatz
rechtzeitig ver-
hindern?
Dann
Dr. W. Janssen's Tee
oder
die bequemeren
● Tee-Bohnen ●
vollkommen unschädlich.
Bestimmt erhältlich bei:
Drogerie F. Aitz, Leer,
Adolf-Hitler-Straße 20
Drogerie H. Hafner, Leer,
Brunnenstraße 2

Konfitüren
Tee, Kaffee, Kakao, Weine, Spirituosen
kaufen Sie gut und preiswert bei
Bernh. Hortmeyer, Leer
Hindenburgstraße / Ecke Bergmannstraße / Fernruf 2813

Zu mieten gesucht
2-3-Zimmer-Wohnung
in Leer oder nähere Umgebung
zum 1. Jan. zu mieten gesucht.
Schriftl. Angebote unter L 975
an die OTZ, Leer.

Die Milchfuhr
Deichstraße 11
(bisher von Ulferts gefahren) soll
zum 1. Januar 1938 aufs neue
vergeben werden. Reflektanten
werden gebeten, bis zum 26. d.
Mts. Offerten bei uns einzu-
reichen und zwar per 1 kg der
Milchfuhr.

Löning & Janssen
Ihrhove
Schlachten?
Dann nehmen Sie unsere
fertigen
Aso-Hauschlachte-
Gewürze
Cellophandärme
in allen Stärken
Drogerie H. Droff, Leer

Empf. pr. lbdfr.
Kochschellfische,
1/2 kg 30 u. 35 Pfg., Brath., Schollen,
Steinb., Sees., Fischfilet und ff. Gold-
barschfil., prima fr. ger. Makrelen,
Bückinge, Schellfische, Rotbarsch,
Sprotten und Aal, ff. Herings- und
Fleischsalat, pr. gefüllte Heringe.
Brabandt, Adolf-Hitler-Str. 24
Telefon 2252.

Tanzkursus Collinghorst
Nächste Tanzstunde Sonnabend, d. 27. Nov.,
abends ab 7 Uhr. / Es können noch einige
Damen und Herren daran teilnehmen.
Tanzschule Mahl, Leer

Zum 1. Dezember in Leer
2-3-Zimmer-Wohnung
zu mieten gesucht. Schriftliche
Ang. u. L 970 an die OTZ, Leer.

Molttereigenenschaft
Neermoor. Der Vorstand.

Sonntag Schluß
des Preischießens
15 schöne Preise
Friedrich Gerdes, Esklum

Im Käsehaus
30 Sorten Käse!
Besonders empfehle:
Holl. Fettkäse, 1/2 kg nur 65 Pfg.
Alter, scharfer Käse 40-55 Pfg.
Harm Kloß, Leer
Brunnenstraße 25

Familiennachrichten
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen
Johanne Hinnerika Junker
sagen aufrichtigen Dank
die Anverwandten.
Steenfelde, den 20. November 1937.

Gesucht sofort oder später
4-5-Zimmer-Wohnung
Ang. unt. L 973 an die OTZ, Leer.

Zum Fischtag
empfehle in blaufr.
Ware 1-2 kg Schw. Kochschellfische,
1/2 kg 30 u. 35 Pfg., Brath., 18
Pfg., Fischfilet, Goldbarschfil., frisch
ger. ff. Fettbückinge, Goldbarsch,
Makrelen, Kieler Sprotten, Aal,
ff. Marinaden.
Fr. Grafe, Rathausstr.
Fernruf 2334
N.B. Handtasche liegen gebt. D. O.

Berlegte meine Wohnung
in das Bauunternehmer
Zimmermann'sche Haus
neben Klempner Wildeboer.
Frau H. Heidergott
Hebamme, Ihrhove

Noch vor Eintritt der Kälte
bringen Sie ihren
PELZ
zum Fachmann.
Julius Müller, Leer

Für die uns beim Heimgange unser lieben Entschlafenen
erwiesene Teilnahme sagen wir auf diesem Wege unsern
herzlichsten Dank
Im Namen der Angehörigen:
Ww. A. Kramer, geb. Kramer.
Ihrhove, November 1937.

In der Brunnenstraße oder nächster Nähe
zwei Büroräume
auf sofort gesucht.
REDAP., Amt für Volkswohlfahrt, Kreisverwaltung Leer

Viehweidenpolizeiliche Anordnung.

Unter dem Viehbestande des Heinrich Dannemann in Wiedermeyer ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt. Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehweidengesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 519) mit Ermächtigung des Pr. Ministers des Innern folgendes bestimmt:

I. Sperr- und Beobachtungsgebiet.

Die in meiner Anordnung vom 30. Oktober 1937 (Folge 255 der DZ, vom 1. November 1937) anl. des Seuchenfalles bei Rüdiger Thaden bestimmten Sperr- und Beobachtungsgebiete bleiben unverändert bestehen.

II. Besondere Anordnungen.

Für beide gelten die in meiner Anordnung vom 25. 10. 1937 (Folge 251 der DZ, vom 26. 10. 1937) erlassenen Vorschriften.

III. Strafbestimmungen.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden auf Grund der §§ 74-76 des Viehweidengesetzes bestraft. W i t t m u n d, den 22. November 1937.

Der Landrat. v o n N a s s a u.

Zu verkaufen

Donnerstag, den 25. November,

nachmittags 2 Uhr, werde ich im Hinrichs'schen Saale, Norden, Sielstraße, eine große

Möbelauktion

abhalten. Norden, den 23. Nov. 1937. Thaden, Preussischer Auktionator.

5 Woch. alte Ferkel hat zu verkaufen

J. Daniels, Neermoor.

Zu verkaufen ein hochtragend.

Stammer. Kind

W. Thnen, Rahe.

Frisch abgekalbte Stammsärfse

mit gutem Milchzeichen zu verkaufen, evtl. gegen Weidewieh zu vertauschen. T. Junfer, Bangtiede.

Achtung für Schlachtereibetriebel

Gut erhaltener

Wolf und Rutter

für Motorantrieb zu verkaufen. Schriftliche Angebote u. Anfragen unter N 972 an die DZ., Leer.

Zu verkaufen eine fast neue

Dreischmaschine

mit doppelter Reinigung. Marke: Standard-Reford Nr. 6. Zirkel 15-20 Zentner Stundenleistung. Standort bei Herrn W. Sanders, Oldersum-Hammrich. D. Müller, Siebelschöden, Fernruf Hagermarsch Nr. 9.

Pinscher zu verkaufen (Kinderlieb und feiner). Wo, sagt die DZ., Emden, unter Nr. 1307.

Zu verkaufen eine schwere

komb. Bandfläge

(Bandfläge, Kreisfläge, Präler u. Bohrmaschine) m. 5-PS-Motor, Transmission und Treibriemen. Preis gegen bar: 1050 RM. Besichtigung im Betrieb zu jeder Zeit. Schr. Angebote unter N 9 an die DZ., Wittmund.

3-Tonnen-

Lastrastwagen

7fach, teilweise neu, bereit, 34x7,50, besonders billig zu verkaufen. Cornelius Benaat, Emden.

DNW. Cabrio-Rimousine

kaum gebraucht, absolut neuwertig, preiswert zu verkaufen. Näh. bei der DZ., Norden.

Gebrauchte

Spekulativmaschine

zu verkaufen. T. Gerdes, Fulkum.

2rädiger Handwagen (Wippe), 10 Zentner Tragfähigkeit, zu verkaufen. Emden, Seumestr. 28, unten.

Herr Landwirt **Bernhard Duin** in **Hasselt** beabsichtigt mehrere **Hektar**

Dedland

unweit **Lammersfehn** gelegen, unterhändig zu verkaufen. Interessenten wollen sich mit mir in Verbindung setzen

Sejel (Kreis Leer)

Bernhd. Luiking, Preuß. Auktionator.

Robölmotor

10-12 PS, wegen Umstellung des Betriebes preiswert abzugeben. Eiert Thnen, Baugeschäft, Dünnum.

Zu kaufen gesucht

Altes Silbergeld kauft Hermann Hippen, Aurich, Markt 7

Gut erhaltener 2-2 1/2-Ton-

Lastrastwagen zu kaufen gesucht. Ausführliche Schr. Angebote mit Preis erbeten unt. N 971 an die DZ., Leer.

Anzukaufen gesucht 1 1/2-jähr.

Stutfohlen mit voll. Abstammung. Bitte um Angebot m. Preisangabe. W. Bussen, Bewsum.

Junger

Drahthaar-Terrier keine Hündin, zu kaufen gesucht. Schr. Angebote unter N 257 an die DZ., Aurich.

Pachtungen

Im Auftrage der Kirchengemeinde **Fergast** habe ich folgende pachtfrei gewordene

Ländereien

a) 5 Diemat im **Schwoog**, groß 2,69,87 Hektar, zum Ackerbau bzw. zum Grüngebrauch, b) 2 Stücke „Kleiner und Großer Baller“ zum Mähen oder zum Weiden

auf 6 Jahre zu verpachten. Reflektanten wollen sich baldgefl. mit mir in Verbindung setzen. Emden, den 22. Nov. 1937.

Reinemann, Auktionator.

Zu vermieten

4-Zimmerwohnung gegen 3-Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Schr. Angebote unter N 945 an die DZ., Emden.

Zu vermieten ein

Feuerhaus Land kann auf Wunsch beigegeben werden. Pächter muß 70-80 Tage im Jahre Hilfe leisten. Angebote an

Bauer Karl Kruse in **Bergeborf** über **Delmenhorst**.

Wohnung zu vermieten. **Wendefing, Walle, Bretterweg.**

Zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer in der Nähe des Bahnhofs Emden-West oder des Hauptbahnhofs zum 1. Dezember zu mieten gesucht. Schr. Angebote unter N 946 an die DZ., Emden.

Gesucht zum 1. 1. 1938 eine

Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, nebst Zubehör, nach Möglichkeit mit Zentralheizung. Schr. Angebote unter N 944 an die DZ., Emden.

Gesucht auf sofort für meinen 2-Personen-Haushalt eine

Stübe

die sämtl. vorkommenden Arbeiten mit verrichten kann, da Hausfrau des öfteren beruflich außer dem Hause sein muß. Schr. Angebote unter N 947 an die DZ., Emden.

Mieter

gesucht bei 15 bis 18 Kühen zum 1. oder 15. Dezember. **Brennerei Wilhelm Schlüter, Reddinghausen-Süderwich.**

Gesucht sofort, evtl. zum 1. Jan. 1938 tüchtiger

Verkäufer für **Baden und Kontor** möglichst aus der Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-, Fahrrad- u. Nähmaschinen-Branche. Derfelbe muß selbständ. arbeiten können und in der Lage sein, den Chef zu vertreten. 3-4 Zimmer-Wohnung steht evtl. zur Verfügung. Ausführliche schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf, Bild und Gehaltsansprüchen sind zu senden unter N 948 an die DZ., Emden.

Stellen-Gesuche

35jährige Frau sucht Stellung, am liebsten in frauenlosem Haushalt. Schr. Angebote unter Nr. 180 a. d. DZ., Westrauberfehn.

Junges Mädchen, 23 Jahre, sucht Stellung zum 1. oder 15. Dezember. **Elisabeth Blome, Wilsdorf (Ems), Botelesstraße 458a.** Land l. über Papenburg.

Suche Stelle als

Matrose auf Tjalkschiff. Bin 19 J. alt, in all. Arb. erf. Zu erf. bei **Flechner, Emden, Schulstr. 14.**

Harlingerland

Öffentliche Ausschreibung

Die Arbeiten zum Neubaueines Lehrerwohnhauses in **Utgast** sollen in nächstehenden Tagen vergeben werden:

1. Erd-, Maurer-, Zimmer- und Dachdeckerarbeiten,
2. Schmiedearbeiten einschl. Eisenlieferung,
3. Klempnerarbeiten einschl. Installation,
4. Elektrikerarbeiten,
5. Bauhilfsarbeiten,
6. Maler- und Glaserarbeiten.

Angebotsvordrucke sind bei dem Unterzeichneten gegen eine Schreibgebühr erhältlich und daselbst bis am Montag, dem 29. Nov. 1937, abends 5 Uhr, wieder einzureichen.

Thno Harms, Architekt, Ems.

Sie sind noch gar nicht so alt und doch müssen sie schon geflickt werden. Wie kommt das? • Ja, das viele Reiben und Bürsten schadet der Wäsche, mehr als man glaubt! Aber warum auch viel Reiben und Bürsten? Einweichen der Wäsche mit **Senko Bleich-Soda** bewahrt die Wäsche vor Schaden. **Senko's starke Einweichkraft löst den Schmutz viel schonender und verkürzt die Wascharbeit um die Hälfte. Vor allem aber -**



Henko WASCH- und FÄRBE-FLÜSSIGKEIT H 115 C/37

Stellen-Angebote

Gesucht sofort ein 16-17-jähriges

Mädchen Pension Schöl, Nordseebad Langeoog.

Suche baldmögl. erfahrenes junges

Mädchen nicht unter 20 Jahren, als Stütze. **Central-Hotel, Norden.**

Junger

Mädchen für den Haushalt gesucht. Emden, Große Straße 11.

17-18-jähriges

Sagemädchen gesucht. **Aurich, Leerer Straße 81.**

Ich suche eine freundliche, zuverlässige

Haushälterin **Kecmt Ortgies, Malermeister, Norden, Adolf-Hitler-Str. 27.**

Umständehalber eine ordentliche

1. landw. Gehilfin gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. **Frau Gruis, Helenehof, Bewsum.**

Zum 15. Dez. 37 oder 1. Jan. 38 für Geschäftshaushalt ein erfahr. Hausmädchen üb. 20 J. gesucht, welsch, sämtl. Arb. verr., Melken v. 2 Kühen Beding. Schr. Ang. N. 948 an die DZ., Emden.

Anzeigen haben größten Erfolg in der weitverbreiteten **OTZ.**

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der starken Seite aus drucken! Sämtliche Ordner werden neuen Besatzern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erdienenen Seiten Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 4

Kochrezepte

Kochrezepte soll man nicht auf Zettel notieren, sondern alphabetisch in einem Buch eintragen. Wichtig sind die Gewichtsangaben und Zutaten.

Kochsalz, Chlornatriumverbindung, wird im Bergbau als Stein Salz od. durch Verdampfen der Sole als Siedesalz gewonnen. Salz ist ein unentbehrliches ernährungswichtiges Gewürz, das jedoch nicht im Uebermaß genossen werden darf, namentlich nicht von Menschen, die zu Fettleibigkeit neigen. Schwache Kochsalzlösung eignet sich bei Halschmerzen zum Gurgeln. 1 Teelöffel auf 1 Glas warmes Wasser. Beim Einlegen von Nahrungsmitteln muß eine starke Kochsalzlösung verwendet werden.

Kochsalzlose Ernährung d. Gerlon-Diät!

Römisches Wasser, Eau de Cologne, sehr erfrischendes Riechwasser. Empfehlenswert bei Kopfschmerzen und nach dem Raftieren.

Körper, Croffée, Weibstoffe, die durch Schußfadentrennung über mehrere Kettenfäden hinweg schräge Linien haben. Körperstoff ist meist auf beiden Seiten gleich, manchmal aber auch auf einer Seite geraut. Die Stoffe werden aus Wolle, Halbwole und Baumwolle hergestellt.

Körpergewicht beim Manne regelrecht etwa 10 viel kg als er cm über einen Meter groß ist, bei Frauen wegen des geringeren Knochenbaues entsprechend

Körperverletzung

weniger. Plöbliche Abnahme des K. ist Anzeichen für bestimmte Krankheiten. Eine regelmäßige Kontrolle des Körpergewichtes ist daher angebracht.

Körpergröße muß mit dem Körpergewicht übereinstimmen. Wegen geringer Abweichungen braucht man sich allerdings nicht ängstigen. Mit dem 20. Jahre etwa ist die volle Größe erreicht, der Mensch ist ausgewachsen. Körpergröße der Neugeborenen gehört mit zu den sog. Reifezeichen. Neugeborene Mädchen messen 49 Zentimeter, neugeborene Knaben 50 Zentimeter.

Körperhaltung soll Kindern schon rechtzeitig angezogen werden. Gute Körperhaltung beeinflusst auch die seelische Haltung eines Menschen. Ein aufrechter Mensch besitzt auch eine freie, aufrechte Haltung, die sich mit einer kräftigen, erzwungenen Körperh. nicht verwechseln läßt.

Körperverletzung im medizinischen Sinne ist jede Verwundung, Verbrennung usw.. Knochenbruch, Verrenkung und dgl. S. bei den einzelnen Stichwörtern. Unter K. im strafrechtlichen Sinne versteht man jede vorläufige oder fahrlässige Beeinträchtigung des körperlichen Wohlbefindens od. der Schädigung der Gesundheit eines anderen. Vorläufige K. wird mit Gefängnis bis zu 3 Jahren oder mit Geldstrafe, fahrlässige K. mit Gefängnis bis zu 2 Jahren od. mit Geldstr. bestraft. Mittels einer Waffe oder gefährl. Werkzeuges

Bettenkauf ist Vertrauenssache Ich werde Sie stets bestens bedienen beim Kauf von fertigen Betten, Bettedern und Innets

Arnold van Stipriaan, Norden, Hindenburgstr. 22

Spiegel



Winterwaren die gegen Kälte wirksam schützen!

- Damen-Pullover**, mod. Farben, hübsche Macharten, in sehr großer Auswahl 11.50 9.75 6.75 **3.40**
- Damen-Wollschals**, schöne warme Qualitäten, in allen Farben..... 2.25 1.75 1.25 **0.98**
- Damen-Handschuhe**, warm gefüttert, mit und ohne Stulpen 1.75 1.45 1.25 **0.95**
- Warme Herren-Pullover und Westen** in allen Farben 8.75 6.90 4.50 3.90 **3.75**
- Herren-Wollschals**, schöne Muster in großer Auswahl 2.45 2.25 1.75 **1.28**
- Herren-Handschuhe** warm gefüttert und gestrickt 2.25 1.75 1.28 **0.98**
- Herren-Fausthandschuhe** besonders preiswert, warm gefüttert .. 1.85 1.48 1.28 **0.65**

Es wird kalt - wir bringen Wärme!

Honcamp's »EKA« Spezial Eilkauf-Abteilung an Einheitskassen EKA: rasch - billig - volkstümlich

Kaufhaus Otto Honcamp
Aurich, Osterstraße 16/18, Fernruf 666
Das Haus, das anzieht

Meiner sehr verehrten Kundschaft hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich unter der
**Mr. 2816 an das Fernsprechamt
angeschlossen bin**
Kuno Weber, Leer, Postfach 58
Geldschranke, Schreibmaschinen, Rechenmaschinen und Bürobedarf.

Achtung!

Dauerwellen

nach dem neuesten Verfahren mit dem modernen „Fuwa-Gloria“-Apparat Stromlos - drahtlos - gefahrlos im Damen- und Herren-Salon

J. de Buhr, Spetzerlehn (Kreis Aurich)
Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag dieser Woche
Werbetage für Dauerwellen

Achtung!

Dauer- u. Tafellobit

hervorragend an Geschmack.
Goldgelber Borsdorfer,
1 Faß Nr. I 11,00 RM.
Nr. II 8,00 RM.
Verpackung frei geg. Nachnahme.
Frostfischer
Inhalt 27,5-30 Kilo netto.
Obstplantage „Sermes“
Bischof.

**Kaufe stets Gänse, Enten
Hühner und junge Hähne**
Bitte um Angebote!
Dito Wienholz, Aurich
Fernsprecher 207.

Emden

Emder Männergesangverein



Sonnabend, 27. November 1937,
20.30 Uhr, im großen Tivolisaal

Unterhaltungsabend

mit gesanglichen Vorträgen u. Tanz

Alle aktiven und passiven Mitglieder, sowie Freunde des deutschen Liedes werden hierzu herzlichst eingeladen.
Unkostenbeitrag 60 Pfg. einschl. Tanz



**LERNT
autogenes Schweißen**
in 44 Nachmittagsstunden der Woche
vom 29. November bis 4. Dezember 1937

Anmeldung sofort im
Berufserziehungswerk der DAF.
Emden, Parteihaus, Zimmer 14. Fernsprecher 3387/88

Ich bin von jetzt ab zu den
Meliorationsdrainagen im Altsee Emden
zugelassen. **Kempe, Betsum**

Große Auswahl in
für Wohnzimmer u. Küche
äußerst preiswert
Cramer, Möbel, Emden
Beutenstraße.

Von Generation zu Generation



vererbt sich der Silberschatz.
Wir machen es Ihnen leicht.
Alle Besteckteile zum Sammeln einzeln erhältlich.

- 90 g versilb. 1 Eßlöffel . 1.75
- 1 Eßgabel . 1.75
- 1 Eßmesser . 2.75

Bestecke natürlich von



Emden, Zw. bd. Sielen



Statt Freitag
am Mittwoch Singstunde
Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Fahrschule für alle Klassen
Gottlieb Symens
EMDEN - Wilhelmstraße
Fernruf 2030

Winter-Mänteln

Große Eingänge in modernen
haben unsere Lager wieder aufgefüllt

Wir bringen jetzt:

- Jugendliche Mäntel** für Mk. 16.50, 19.50, 21.50, 23.50, 27.50, 32.50
- dto. mit Pelzbesätzen Mk. 23.50, 26.50, 29.50, 31.50, 35.— und höher
- Hochelegante Damen-Mäntel** Mk. 33.50, 37.50, 42.50, 46.50, 48.50, 51.—
- Damen-Mäntel** in extra lang und weit in großer Auswahl Mk. 23.50, 27.50, 32.50, 36.75, 39.50
- Damen-Röcke** Mk. 3.75, 4.25, 4.75, 5.25, 5.75, 6.50, 7.25 8.50
- Damen-Blusen, Pullover, Westen und Jacken**

Durch Auswahl, Qualität und Preiswürdigkeit zum Erfolg

Kaufhaus
Heinrich Haase, Marienhale

Auf der Ems im Bezirk des Wasserbauamts Leer sind die Sommertonnen gegen die

Wintertonnen

ausgewechselt.
Leer, den 16. November 1937. Wasserbauamt.

Strümpfe Handschuhe Socken

anerkannt gute Qualitäten, bei
Heinrich Kohl, Emden
Große Faldernstraße 32

Lebertran

feinster norweg. Medizinaltran
das Beste für Kinder u. Erwachsene.
Flasche 1.— RM.
Drogerie Johann Bruns, Emden

Ruppen-Klinik

Georg de Vries, Emden
Kleine Brückstraße 34

Familiennachrichten

Wilmstedt,
den 20. Novbr. 1937
Nach langem Leiden scheidet unter lieber Schüler und Mitschüler
Sinrich Sinrichs
von uns; doch wird er in unerm. Gedächtnis lebendig bleiben.
Lehrer und Schüler
der Volksschule Wilmstedt

Pensionieren Sie Ihren alten Hut!

Denn Ihr Aussehen gewinnt, wenn Sie sich einen neuen Hut zulegen. Wählen Sie aber einen flotten im Tragen dankbaren Hut von

Georg Ludolph
Emden, Kleine Brückstr.

Die glückliche Geburt eines gelunden **Töchterchens** zeigen in dankbarer Freude an

Geda Stünze, geb. Duin
Johann Stünze
Middels-Westerloog, den 20. November 1937
i. St. Städt. Krankenhaus Aurich

Die glückliche Geburt eines gefundenen **Sungen** zeigen an

Lehrer Wilhelm Frieze und Frau
Frena, geb. Roese
Logabirum, den 21. November 1937.

Die richtige Manchester-Kleidung

finden Sie bei uns.
Wir verkaufen jedes Stück unter Garantie für allerbeste Tragfähigkeit.
Manchester-Anzüge offen u. geschlossen RM 25.75, gefüttert
Manchester-Joppen, offen und geschlossen RM 14.50, 16.90, gefüttert
Manchester-Hosen RM 8.25, 8.90, 9.50, 10.50, 10.90
Manchester-Maurerhosen mit Schnitt..... RM 10.30, 11.50

Durch Auswahl, Qualität und Preiswürdigkeit zum Erfolg.
Kaufhaus
Heinrich Haase
Marienhale

Kohlenoxydvergiftung

Koffer (z. B. eine zum Stechen benützte Nadel) od. gemeinschaftlich von mehreren begangene K. wird besonders streng bestraft. Desgleichen Mißhandlung abhängiger Personen (Kinder, Kranke). Hat die K. zur Folge, daß der Verletzte ein wichtiges Glied des Körpers, das Gehör usw. verliert, so tritt Zuchthausstrafe ein. Wer einem anderen, in der Absicht, ihn gesundheitlich zu schädigen, Gift beibringt, wird mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren oder wenn der Tod eingetreten ist mit Zuchthaus nicht unter zehn Jahren oder mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft. Leichtere vorläufige sowie alle fahrlässigen K. werden nur auf Antrag (binnen drei Monaten zu stellen) verfolgt, außer wenn der Täter wegen seines Berufes zu der von ihm außer acht gelassenen Aufmerksamkeit besonders verpflichtet gewesen wäre. Strafantrag kann auch der Ehemann der verletzten Frau stellen. Antrag kann nur zurückgenommen werden, wenn die K. gegen einen Angehörigen begangen ist.
Koffer, Reisegepäckstück, entweder Schrankkoffer, der aufgegeben wird, oder Handkoffer, der mit ins Abteil genommen werden darf. Beim Packen der Koffer müssen die schweren Gegenstände gleichmäßig am Kofferboden verteilt werden. Schuhe und Zwischenräume werden mit Strümpfen ausgefüllt, Hosen legt man in die Bügelfalten, muß man sie zusammenklagen, wird in den Kniff Seidenpapier gelegt. Auch

bei anderen Kleidungsstücken, die zusammengelegt werden, legt man geknülltes Seidenpapier oder Taschentücher usw. in die Falten. Nach jeder Reise die Koffer gut auslüften.
Koffeinfreier Kaffee ist meist nur koffeinarmes Kaffee, er wird für Herzkranke und Nervöse empfohlen.
Kognak, Bezeichnung für echten französischen Weinbrand.
Kohl, das am meisten angebaute und gebrauchte Gemüse, nahrhaft, aber nicht immer leicht verdaulich. Der besseren Bekömmlichkeit halber dem Abkühlwasser Natron beigegeben.
Kohle ist in ihrem Heizwert sehr verschieden es kann aber auch nicht jede Kohle in jeder Feuerung gebrannt werden. Für die Küche sind Steinkohlen, für Zimmeröfen Briketts, für Dauerbrandöfen Anthrazit, für Heizungsanlagen Gaskoks zu empfehlen.
Kohlendunst, Kohlenoxyd, farb-, geruch- und geschmackloses Gas, das bei Verbrennung von kohlenstoffhaltigen Stoffen entsteht. Kohlenoxyd ist sehr giftig. Es tritt in Zimmern auf, wenn Öfen keinen Zug haben, und ruft schwere Vergiftungsercheinungen hervor. Kohlenoxyd verursacht auch die Giftigkeit des Leuchtgases.
Kohlenoxydvergiftung kommt praktisch als Leuchtgasvergiftung vor. Die Atmung wird unmöglich, da der Blutfarb-

Strafverfahren werden neuen Bestehern auf Wunsch (eocher) nachgeliefert, desgleichen alle bisher erlittenen Sätzen Eine Gebühr für die Richter der Rechts-Versicherung kann nicht übernommen werden.

M. Lampe, Norden
„Das Haus der guten Geschenke“
bietet Ihnen eine unerreichte Auswahl in Kristall, Porzellan, Silberwaren, Bestecken, Keramik. Billige Preise.

Rundschau vom Tage

Südlischer Sturz aus dem Schweden-Zug

Bahnwärter fanden einen Schwerverletzten

Am Bahnwärterhaus 112 bei Greifswald fand dieser Tage die Frau eines Bahnwärters nach dem Durchfahren des Schweden-Zuges einen schwerverletzten Mann auf dem Bahnkörper liegen, der aus dem Zuge gestürzt war. Der Verunglückte, dem beide Beine und der rechte Arm abgefahren waren, starb bald nach seiner Einlieferung in die Greifswalder Klinik. Man fand bei ihm Ausweispapiere auf den Namen Ernst Schüler, Berlin-Wilmersdorf. Aus den Papieren ging weiter hervor, daß Schüler bis zum 18. November bei einer Baustelle in Stralsund gearbeitet hatte. Der Unfall soll sich dadurch ereignet haben, daß Schüler, der die Toilette aufsuchen wollte, sich in der Tür irrte.

Saß - selbst an der Totenbahre

Wiederum hat die konfessionelle Berranttheit eines katholischen Geistlichen eine Totenbahre als Objekt priesterlicher Machtdemonstration mißbraucht. In Kaiserlautern wurde einer Frau vom Pfarramt die kirchliche Beerdigung verweigert, weil der Ehemann und die beiden Kinder evangelisch sind. Ein evangelischer Geistlicher erklärte sich schließlich bereit, der Verschiedenen die letzte Weihe seiner Kirche zu geben. Das Verhalten des katholischen Pfarramtes findet in der Bevölkerung starke Mißbilligung. Die Vertreter einer Gesinnung, die selbst an Gräbern das Prinzip konfessionellen Hasses aufrechterhalten, finden in einer Zeit glücklicher nationaler Vereinigung in der Volksgemeinschaft kein Verständnis mehr. Ihre kleinlichen Verwundungen, mit dogmatischen Kampfpattentzen willkürliche Zerlegungslinien zu ziehen, scheitern am Geiste der Einheit.

Scharfe Granate unter dem Straßensplaster

Bei Schachtarbeiten in einer Straße in Hamburg stießen Arbeiter plötzlich auf eine scharfe Granate, Kaliber 7,5, mit Zünder. Dadurch, daß der gefährliche Fund sofort erkannt wurde, konnte ein Explosionsunfall vermieden werden. Geuerwerker der Hamburger Polizei machten schließlich die Granate unschädlich.

25 000 Lieferwagen in 2 1/2 Jahren

Ein selbsten Zubüaum, das zugleich den in den letzten Jahren gewaltig angelegenen Bedarf an Kraftfahrzeugen in Deutschland aufzeigt, können die Tempowerke in Hamburg feiern. In den letzten 2 1/2 Jahren haben 25 000 Lieferwagen das Werk verlassen.

Denkmal für die Helden von Brzesiny

Bei einem Erinnerungstreffen der Kämpfer der Luchbruchschlacht bei Brzesiny in Polen, das dieser Tage in Beuthen N/S stattfand, wurde bekanntgegeben, daß die Stadverwaltung von Beuthen die Absicht hat, den Helden dieser Schlacht ein Denkmal zu setzen.

Deutscher baut Krankenhaus in Abyssinien

Der Arzt Dr. Erwein Graf von Schönborn in Wiesentheid bei Würzburg, ein Spezialist für Tropenkrankheiten, bekam von der italienischen Regierung und vom Malteser-Ritterorden den ehrenvollen Auftrag, in Abyssinien ein Lepros-Krankenhaus zu errichten. Damit haben die verdienstvollen Forscherarbeiten dieses tüchtigen Mediziners eine verdiente Anerkennung gefunden.

Keine Kettenstahlfahrt mehr auf dem Main

In diesen Tagen wird die letzte „Meekub“, wie die mainfränkische Bevölkerung jedes an einer Kette laufende Schlepplift auf dem Main bezeichnet, die Strecke von Wschaffenburg bis Bamberg abfahren. Seit einem Jahr schon ist die Main-Schleppliftfahrt praktisch aufgegeben. Dieses letzte Boot hat die Aufgabe, die Kette bei der Talfahrt von Bamberg aus aufzuziehen, als Last mitzunehmen und einer praktischen Verwertung zuzuführen. Damit hat die Kettenstahlfahrt auf dem Main endgültig ihr Ende gefunden, um der durch Schleusen geregelter Großschiffahrt Platz zu machen.

Holländischer Kanaldampfer festgeraten

Der holländische Kanaldampfer „Prinzess Juliana“, der den Dienst zwischen Hatwich und Blissingen aufrechterhält, ist in den Abendstunden des Sonntags in der Nähe der holländischen Riffe in schwerem Nebel auf eine Untiefe geraten. Gefahr für die 35 Fahrgäste besteht nicht, da die See ruhig ist. Man hofft, den Dampfer bei hoher See wieder flott zu bekommen.

Der Nachtzug Blissingen-Berlin, der die Anschlußverbindung für diesen Kanaldampfer bildet, hat drei Stunden auf das Eintreffen der „Prinzess Juliana“ gewartet und dann Blissingen ohne die Fahrgäste aus England verlassen müssen.

Wichtige Wahlen in Südafrika

Wachsende Jüdengegnerschaft - Nationalisten-Parole: „Los von England!“

(N.) London, 23. November.

Südafrika steht schon jetzt völlig im Zeichen der im Juni 1938 erfolgenden Wahlen zum Volksrat. Der Wahlkampf wird diesmal erheblich heftiger sein als 1933, denn damals hatten die Nationalisten und die Südafrikanische Partei eine Koalition geschlossen und daher nicht weniger als 136 von 150 Sitzen erobert. Inzwischen hat sich jedoch die innenpolitische Lage Südafrikas grundlegend verändert. Die Politik der Herzog-Smuts-Regierung hat bei den Nationalisten außerordentlich starke Verstimmung hervorgerufen. Die Nationalisten erkennen zwar - wenn auch mit Einschränkungen - an, daß es in erster Linie das Verdienst Herzogs ist, daß Südafrika seinen nahezu unabhängigen politischen Status erhielt und daß „Africa an sich“ als gleichberechtigte zweite Sprache anerkannt wurde. Sie haben jedoch ein bedeutend weitergehendes Programm aufgestellt, das den völligen Bruch mit der britischen Krone, die Abschaffung des Generalgouvernements und die Aufhebung des Geheimen Rats als Berufungsinstitut fordert. In diesem Zusammenhang ist das Bestreben zu erwähnen, für den Fall eines Krieges, in den England verwickelt wird, die Aufrechterhaltung der Südafrikanischen Neutralität unter allen Umständen zu gewährleisten. Dazu kommt, daß der Völkerbundgedanke immer mehr verblasst und der Massenstrom jüdischer Einwanderer innerhalb weitester Bevölkerungstrennen scharfste Abwehr hervorgerufen hat, eine Entwicklung, die von den Nationalisten möglichst gefördert wird.

Ein Jahr Antikomintern-Abkommen Deutschland-Japan

Am 25. November 1936 wurde in Berlin das deutsch-japanische Abkommen gegen die kommunistische Internationale unterzeichnet. Die Feierlichkeiten, mit denen Japan der einjährigen Wiederkehr dieses weltgeschichtlichen Augenblicks gedenkt, begannen bereits mit einem Empfang beim japanischen Ministerpräsidenten Fürst Konoze, an dem neben den Mitgliedern der deutschen und der italienischen Botschaft der japanische Staatsrat, das gesamte Kabinett, der Staatsbeirat mit den Generälen Kaki und Ugaki, sowie der Präsident des Japanisch-Deutschen Vereins, Yamamoto, teilnahmen. Nach einer Ehrung des Führers und des Duce führte Fürst Konoze u. a. aus, daß der Zusammenschluß der drei Völker Deutschland, Japan und Italien im Antikomintern-Abkommen zum Schutze gegen den kulturzerstörenden Bolschewismus erfolgt sei und somit dem Weltfrieden diene. An Stelle des erkrankten deutschen Botschafters dankte Botschaftsrat Noebel dem Fürsten. Das deutsche Volk hoffe aufrichtig, daß das Abkommen zur Vertiefung der Freundschaft zwischen den drei Völkern beitragen möge.

Schlud Wasser mit dem Leben bezahlt

Die Anglischgrube in Hindenburg gab zwei Opfer frei

Hindenburg, 22. November.

Die Bergungsarbeiten auf der Königin-Luise-Grube in Hindenburg sind jetzt endlich zu der Stelle vorgedrungen, wo die sechs oberhalb des Kumpel durch einen Gebirgssturz verschüttet wurden. Die Rettungsmannschaften, die Tag und Nacht ununterbrochen arbeiteten, fanden in den Morgenstunden des Montag den Fördermann Viktor Rietruscha und den Häuer Wilhelm Danjanz. Beide waren tot. Bereits am Sonntagabend hatten die Bergungsmannschaften die Körper dieser beiden verschütteten Arbeitskameraden unter dem Geröll gesehen. Sie mußten jedoch die ganze Nacht hindurch arbeiten, ehe sie an die Toten herantamen. Als erster konnte der 34jährige Fördermann Rietruscha am Montag kurz vor 6 Uhr morgens aus dem Trümmern geborgen und nach oben gebracht werden. Bald darauf wurde auch der 51jährige Häuer Wilhelm Danjanz freigelegt. Die toten Bergknappen wurden in die Leichenhalle des Knappschafstaareits übergeführt.

Wie jetzt feststeht, sind diese beiden zuerst geborgenen Bergleute nur durch einen Zufall von dem Unglück mit betroffen worden. Beide hatten an ungefährdeter Stelle vor dem verbrochenen Pfeiler gearbeitet. Kurz bevor der Gebirgssturz erfolgte, war Danjanz in den Abbaupfeiler hineingegangen, um Wasser zu trinken. Rietruscha hatte einem im Pfeiler arbeitenden Arbeitskameraden eine Ur geborgt und war gerade im Begriff, diese zu holen, als sich plötzlich der Berg bewegte. Mit ihren vier Arbeitskameraden wurden dabei auch Danjanz und Rietruscha verschüttet. Einer der mit den verunglückten Arbeitskameraden zusammen in dem verschütteten Kammerbau beschäftigt gewesenen Füller erzählt über den Vorgang des Unglücks, daß sich schon geraume Zeit vor der Katastrophe ein drohendes Knaden und

Sowjetflugzeuge über Kanting

Nach einer Reuter-Meldung aus Schanghai haben zuverlässige Beobachter bei den Luftkämpfen über Kanting jetzt zum erstenmal sowjetische Flugzeuge in Tätigkeit gesehen. Dieser Flugzeugtyp ist, wie sie erklären, bisher von der chinesischen Luftstreitmacht nicht benutzt worden.

Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die chinesische Regierung eine große Anzahl von Flugzeugen in Sowjetrußland gekauft habe, die von dort aus nach Urumtschi (Provinz Hsinjiang) gebracht würden. Dort sei den chinesischen Piloten Flugunterricht von Sowjetinstruktoren erteilt worden. Für die Zukunft werde ein größerer Einsatz sowjetischer Flugzeuge für Angriffs- und auch Verteidigungszwecke angekündigt.

„Sympathiereben“ in Barcelona!

Nach einer Havas-Meldung aus Barcelona hat der französische Botschafter Labonne am Montagmittag dem als Außenminister fungierenden Botschaftshauptling Giral einen Besuch abgestattet. Labonne und Giral haben im Laufe des Besuchs „Willkommens- und Sympathiereben“ gewechselt.

Knistern im Pfeiler bemerkbar gemacht hatte. Gerade zu dieser Zeit sollten neue Sicherheitsmaßnahmen zum Schutze der dort beschäftigten Arbeiter getroffen werden. Der Einsturz erfolgte mit größter Plöchlichkeit. Ganz unerwartet schien sich das Hang-Ende zu verschieben, und mit einem donnernden Getöse, als würde sich der ganze Berg bewegen, stürzte der Pfeiler zusammen. Zwei Füller und ein Bergpraktikant, die mit den verschütteten Bergleuten zusammengebeizelt hatten, jedoch unmittelbar am Ausgang zur geschützten Hauptstrecke warteten, konnten sich im letzten Augenblick retten, indem sie mit ein paar Sprüngen aus dem Bereich der Einsturzstelle flüchteten.

Der Luftdruck beim Zusammenbruch des Pfeilers war so stark, daß die in die Hauptstrecke eilenden Arbeiter gegen die Wand geschleudert wurden. Einer der Füller, die an der Rutsche unweit der Hauptstrecke gearbeitet hatten, entging bei dem Einsturz um Haarsbreite dem Tode. Schon auf dem Sprung, sich in Sicherheit zu bringen, geriet er unter einen zusammenbrechenden Stempel. Glücklicherweise hatte sich dieser so über ihn gelegt, daß der Bergmann sich nach einiger Mühe aus der Umklammerung herausarbeiten konnte. Da er nur Querschnitten erlitten hatte, war er am nächsten Tag wieder auf der Grube erschienen, um sich an den Arbeiten zur Rettung seiner Kameraden zu beteiligen.

In den Familien der verschütteten Bergleute herrscht tiefe Trauer. Obwohl die letzte Bestätigung für die Annahme, daß auch die übrigen vier verunglückten Bergknappen den Tod gefunden haben, noch nicht gegeben werden konnte, glaubt bei den Angehörigen niemand mehr daran, daß auch nur ein einziger der von den Kohlenmassen Begrabenen sich noch am Leben befindet. Ganz Oberschlesien trauert mit den sechs Familien.

Paris erhält eine Hollandanleihe

Ministerrat über die Kapuzen-Männer - Mehr Denunziationen als Beweise

(N.) Paris, 23. November.

Der am Dienstag tagende französische Ministerrat hat eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen, auf der zahlreiche höchst aktuelle Fragen stehen. Zunächst wird in einem in der Dormoy über das Ergebnis der amtlichen Untersuchungen des „Staatskomplots“ der Kapuzen-Männer berichtet. Während Dormoy immer noch die Mobilgarde in Alarmbereitschaft hält und die Pariser Ausfallsstraßen kontrollieren läßt, wurde gestern im Ministerpräsidium erklärt, daß mehr Denunziationen als Beweise vorhanden seien. Die Verhafteten behaupteten übereinstimmend, daß die Waffenlager lediglich zur Verteidigung gegen einen etwaigen kommunistischen Umsturz angelegt worden seien. In Juristenkreisen glaubt man daher, daß lediglich wegen „unbefugten Waffenbesitzes“ gegen sie Anklage erhoben werden könne.

Ferner wird Staatsminister Sarraut über die Lage in Nordafrika referieren, die durch den Verkehrsstreik in Tunis wieder eine erste Wendung erfahren hat. Finanzminister Bonnet wird zur Finanz- und Währungsfrage Stellung nehmen. Der gewünschte Kredit von 25 Milliarden Franken wurde inzwischen der Bank Mendelssohn und der Niederländischen Handelsbank zur Verfügung gestellt.

Dringlich ist schließlich eine Entscheidung darüber, ob die Weltausstellung im nächsten Jahr wieder eröffnet werden soll oder nicht. Auch hierüber werden die Minister beraten. Da die Ausstellung bekanntlich in wenigen Tagen geschlossen wird, kann ein bindender Beschluß nicht mehr hinausgezögert werden.

Frankreichs Eisenbahntarife erhöht

Der Präsident der verstaatlichten französischen Eisenbahnen hat am Montag in einer interministeriellen Besprechung, an der neben dem Ministerpräsidenten auch Finanzminister Bonnet und der Minister für öffentliche Arbeiten, Queuille, teilnahmen, erklärt, daß der Verwaltungsrat der Gesellschaft die Erhöhung der Eisenbahn-Personen- und Gütertarife um rund 25 vH. ab 1. Januar 1938 beschlossen hat. Man nimmt an, daß der heutige Ministerrat diesen Beschluß ebenfalls gutheißend wird.

Päpstlicher Ordensregen für Paris

Als Dank für den großartigen Empfang, den Kardinalstaatssekretär Pacelli als Sondergesandter des Papstes auf seiner Frankreichreise gefunden hat, ist saeben eine ungewöhnlich hohe Zahl päpstlicher Orden an die französischen Regierungsmitglieder, zahlreiche hohe Beamte und Politiker verliehen worden. Nachdem bereits der Präsident der Republik mit der höchsten päpstlichen Dekoration, dem Bande des Christusordens, ausgezeichnet worden war, haben Ministerpräsident Chautemps jetzt das Großkreuz des Ordens Pius IX., Außenminister Delbos das Großkreuz des Ordens St. Gregors des Großen, vier Präfecten, mehrere Ausstellungs-Kommissare und Architekten, Heeres- und Polizeioffiziere, Gemeinderäte und Eisenbahnbeamte hohe Papstorden erhalten. Dieser Ordensregen entbehrt nicht der Pitanterie: noch nie zuvor dürften so viele Angehörige einer betont antiklerikalen Linksrichtung, so viele prominente Mitglieder von Freimaurerlogen mit päpstlichen Ehren bedacht worden sein.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Wefer-Gms, G. m. b. H., Zweigleider-lalung Emden, / Verlagsleiter Hans R. eck Emden
Hauptverleger: Menjo Kollerts; Stellvertreter Karl Engelkes
Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Besetzung: Menjo Kollerts, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Etzel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Richter, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil insbesondere Sport: Fritz Brodbeck, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwab, Emden. - D. N. O. 1937: Hauptausgabe 24 537, davon mit Heimatbeilage „Leer und Heiderland“ über 4000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben D/E im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffstelle A für die Heimatbeilage „Leer und Heiderland“ B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 40 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Rpf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpf., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 90 Rpf., für die Beiratsausgabe Leer-Heiderland die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Rpf., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpf.

In der NS-Gauverlag Wefer-Gms GmbH, erscheinen insgesamt
Offizielle Tageszeitung, Emden 24 537
Bremer Zeitung 35 323
Oberschlesische Staatszeitung 32 208
Wilhelmsbäumer Kurier 12 684
Gesamtauflage Oktober 1937: 104 752

Neu eingetroffen:

1 Waggon haltbare Piluckäpfel

..... 500 g nur 19 Pfg.

Leer: Adolf-Hitler-Straße 63
Emden III: Wilhelmstraße 21

Emden I: Falderntor
Aurich, Norderstraße 8

In wenigen Tagen eintreffend:

1 Waggon Daueräpfel „Schöner von Boskop“ und andere feinste Sorten

..... 5 kg RM. 2.50

Emden II: Große Straße 56
Norden, Hindenburgstraße 95

KESSENER
Lebensmittel

3% RABATT

Gesunder **Stammhalter** angekommen!**Anton Schulte und Frau**

Elsa, geb. Hafer.

Böllenerfehn, den 20. November 1937.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Margarete Lindemann**Adolf Boelsen**

Heisfelde, den 23. November 1937

Wir haben uns verlobt

Gerdi Heescher**Heinrich Brahm**

Bevergern

Loga

November 1937

Ihre am heutigen Tage vollzogene
Vermählung geben bekannt:**Johannes Lind und Frau**

Elisabeth, geb. Bellage

Auustfehn, den 23. November 1937

Wilhelmshaven, den 20. November 1937.

Am 18. November 1937 verstarb infolge eines
Unfalles der

Bauer

Christian Voß

aus Westerholt,

Vizefeldwebel d. B., Ritter des E. K. I und II

Das Kommando gedenkt dieses in Krieg und Frieden vielfach bewährten Soldaten und Kameraden mit großer Dankbarkeit und steht in tiefer Trauer an seiner Bahre. Die vorbildliche Pflichttreue des Verstorbenen wird uns allen ein lebendiges Beispiel bleiben.

Der Kommandeur
der Flugmeldeabteilung Ostfriesland
Gräfer, Korv.-Kapt. (E)

Willmsfeld, den 20. November 1937.

Danksagung.Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters sagen wir allen, besonders Herrn Pastor Engelkes für die trostreichen Worte, und der NSKOV. Abordnung unsern **innigsten Dank****Familie Willms.**

Sandhorst, den 19. November 1937.

Statt besonderer Mitteilung!

Heute abend 10 30 Uhr entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit im Krankenhaus zu Aurich unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel, der

Gärtner

Paul Weissig

im 70. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen

Gustav Weissig.

Die Beerdigung findet am Mittwochnachmittag um 2 Uhr vom Krankenhause aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Heute morgen verschied nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein innigstgeliebter Mann, mein treusorgender Vater, mein guter Sohn und Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,

der **Verwaltungsinspektor****Conrad Janssen**

im 52. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen

Frieda Janssen, geb. Schröder**Ottokar Janssen**Berlin-Lankwitz, 18. November 1937.
Havensteinstr. 2

Felde, Moorlage, Akelsberg, den 20. Nov. 1937.

Gestern in der Abendstunde um 9.30 Uhr entschlief sanft und ruhig infolge Altersschwäche, jedoch plötzlich und unerwartet, unser lieber, guter Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

Jann Balssen Saathoff

im gesegneten vollendeten 92. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrübtens Herzens zur Anzeige

Bernhard Saathoff und Frau

nebst Kindern und Angehörigen.

Beerdigung am Donnerstag, dem 25. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, vom Sterbehause aus.

Bietzetfeld, den 22. November 1937.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute morgen nach kurzer heftiger Krankheit meine liebe Frau, unsere liebe treusorgende Mutter, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Elisabeth Onken

geb. Eisenhauer

im eben vollendeten 60. Lebensjahre.

Hart trifft uns dieser Schlag, doch des Herrn Wille geschehe.

In tiefer Trauer

Heye Onken

und Kinder

Beerdigung am Freitag, dem 26. November, nachmittags 1 Uhr vom Sterbehause.

Wiesedermeer, Wiesede, Strudden, Remels
den 21. November 1937.

Plötzlich und unerwartet verschied nach kurzer heftiger Krankheit, nach einem rastlos tätigen Leben unser treuer Vater, Schwiegervater, unser guter Großvater, lieber Schwager, Onkel und Vetter, der

Bauer und Gastwirt

Heiko Gerhard Kleihauer

nach soeben vollendetem 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

die **Kinder und Kindeskinde**

nebst allen Angehörigen.

Beerdigung am Donnerstag, dem 25. d. Mts.
Trauerandacht um 1.30 Uhr.**Nachruf!**

Am 21. November verschied nach langem, schwerem Leiden der

praktische Arzt

Dr. med. Friedrich Boekhoff

in Wiesmoor

Trotz seiner Kriegsdienstbeschädigung und seines schweren Leidens hat er stets den hilfesuchenden Volksgenossen mit Rat und Tat zur Seite gestanden, solange es seine Kräfte erlaubten.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Reichsärztekammer, Aerztliche Bezirksvereinigung
Emden.Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands
Bezirksstelle Emden.

Dr. Meyer, Amtsleiter.

Statt Karten.

Für die zahlreichen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sage wir hiermit allen

aufrichtigen Dank

Franziska Gerdes Wwe.

und Angehörige.

Emden, Wolthuser Landstraße 36.

Marcardsmoor, den 21. November 1937.

Am 21. d. Mts. verschied nach kurzer Krankheit unser lieber SA.-Kamerad, der

Scharführer

Heiko Kleihauer

Wir verlieren in ihm einen der besten Kameraden und Förderer der Bewegung. Er war uns stets ein Vorbild; im Geiste marschiert er in unseren Reihen mit.

Standarte 1, Emden

Sturmabteilung IV/1, Wittmund

Sturm 36/1, Wiesede.

Nachruf!

Gestern verschied plötzlich und unerwartet unser Vorsitzender, der

Bauer und Gastwirt

Heiko Kleihauer

Seit Gründung unserer Genossenschaft, deren Entstehung zum größten Teil sein Verdienst ist, war er Vorsitzender des Vorstandes. In uneigennütziger Weise hat er sich stets für die Entwicklung und Belange der jungen Genossenschaft eingesetzt und konnte deren Blüten und Gedeihen einige Jahre mit erleben.

Stets werden wir uns gern seines erfolgreichen Wirkens erinnern und sein Andenken in Ehren halten.

Molkerei-Genossenschaft Wiesedermeer

e. G. m. u. H.

Nachruf!

Plötzlich und unerwartet verschied unser Vorstandsmitglied und Rendant

Herr Heiko Kleihauer

Der Verstorbene war Mitbegründer unserer Kasse und hat seit dieser Zeit seine ganze Kraft für die Spar- und Darlehnskasse und darüber hinaus für den genossenschaftlichen Gedanken eingesetzt.

Herr Kleihauer war uns stets ein Vorbild und wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Vorstand und Aufsichtsrat der Spar-
und Darlehnskasse e. G. m. u. H. Wiesedermeer